



St. Annen-Museum

PRESSEMAPPE

24.10.2021 - 06.02.2022

CRANACH - KEMMER - LÜBECK

Meistermaler zwischen Renaissance und Reformation

www.st-annen-museum.de | St. Annen-Straße 15 | 23552 Lübeck

Hansestadt LÜBECK

POSSEHL
Stiftung

KULTUR
STIFTUNG · DER
LÄNDER



Friedrich Blühme und
Else Jebben-Stiftung

Von Keller
Stiftung Lübeck

KARIN UND
LUISE HOLLEWEG
STIFTUNG



FREUNDEN DER MUSEEN
FÜR KUNST UND
KULTURGESCHICHTE DER
HANSESTADT LÜBECK E.V.



Gemeinnützige
Sparkassenstiftung
zu Lübeck



Kultur Stiftung
des Landes
Schleswig-Holstein



HERMANN
REEMTSMA
STIFTUNG

Elfriede Dräger-
Gedächtnis-Stiftung
Pro Arte GmbH

Reinhold Jarchow
Stiftung



MICHAEL UND
INGRID KÖHLER
STIFTUNG



Inhaltsverzeichnis

- Offizieller Presstext der LÜBECKER MUSEEN zur AusstellungS. 3
- Ausführlicher Presstext zur Ausstellung (St. Annen-Museum)S. 6
- Offizieller Presstext der LÜBECKER MUSEEN zu den Cranach-Neuwerbungen 2020 S. 10
- Marketingtext zur Ausstellung (Agentur CAB Artis) S. 13
- Teasertext zu Hans Kemmers 460. Todestag (Agentur CAB Artis) S. 16
- Teasertext „Auch in Lübeck wurde montags ‚blau‘ gemacht“ (Agentur CAB Artis) S. 18
- Teasertext „Auripigment“ (Agentur CAB Artis) S. 20
- Teasertext „Hans Kemmer. Der Kunstunternehmer“ (Agentur CAB Artis) S. 22
- Teasertext „Willst du gut Grün machen“ (Agentur CAB Artis)S.24
- Presstext zu den Infrarotaufnahmen (St. Annen-Museum) S. 26
- Presstext zur didaktischen Umsetzung der Ausstellung (St. Annen-Museum) S. 28
- Interview mit Museumsleiterin Dr. Dagmar Täube S. 30
- Text zu den für die Ausstellung nötigen „Detektivarbeiten“ (LÜBECKER MUSEEN) S. 36
- Wandtexte zur AusstellungS. 37
- E-Guide-Texte S. 45

Sonderausstellung

„Cranach - Kemmer - Lübeck.

Meistermaler zwischen Renaissance und Reformation“

Sonntag, 24. Oktober 2021 bis Sonntag, 6. Februar 2022

St. Annen-Museum, Lübeck

Lübeck, 21. Oktober 2021

Entdeckung eines Meisters:

Weltweit erste Ausstellung mit Gemälden des Lübecker Malers Hans Kemmer im Dialog mit seinem berühmten „Lehrer“ Lucas Cranach d.Ä. im St. Annen-Museum

Als der „Cranach von Lübeck“ gilt der Lübecker Meistermaler Hans Kemmer (um 1495/1500 - 1561), der vollkommen zu Unrecht nahezu in Vergessenheit geraten ist, spielte er doch in seiner Zeit eine herausragende Rolle. Als ideenreicher Maler der Reformation war er in Lübeck bestens vernetzt und erfuhr in seiner Gesellenzeit in Cranachs Wittenberger Bilderschmiede wichtige Impulse des großen Meisters Lucas Cranach d. Ä. Kemmers diesjährigen 460. Todestag nimmt das Lübecker St. Annen-Museum nun zum Anlass für die Sonderausstellung „Cranach - Kemmer - Lübeck. Meistermaler zwischen Renaissance und Reformation“, in der vom 24. Oktober 2021 bis 6. Februar 2022 Werke des Lübecker Künstlers im Dialog mit ausgewählten Gemälden seines berühmten Lehrers zu sehen sind. Erstmals sind 22 der 29 noch erhaltenen Werke Kemmers in einer Ausstellung präsentiert, darunter sieben Werke aus dem eigenen Besitz des Museums und einige, die noch nie öffentlich zu sehen waren. Hinzu kommen 42 Exponate Lucas Cranachs sowie seiner Schüler und Nachfolger von 32 renommierten Leihgebern aus ganz Deutschland, den Niederlanden, Schweden, Dänemark, Österreich, Polen und den USA. Schirmherr dieser hochkarätigen Ausstellung ist der Bundespräsident a. D. Joachim Gauck. Kuratiert wurde die Schau von Dr. Dagmar Täube, der Leiterin des St. Annen-Museums.

Lübecks Bürgermeister Jan Lindenau sieht in der Ausstellung einen Beitrag zum lebendigen kulturellen Leben der Hansestadt: „Sie lädt dazu ein, einen herausragenden Maler und somit auch ein Stück Lübecker Stadtgeschichte wiederzuentdecken und in den historischen europäischen Kontext einzuordnen.“ Monika Frank, Senatorin für Kultur und Bildung der Hansestadt Lübeck, erklärt: „Das St. Annen-Museum ist der ideale Ort, um Hans Kemmer im Dialog mit seinem Meister Lucas Cranach d. Ä. zu präsentieren. Die Exponate fügen sich stimmig in die einzigartige Atmosphäre des 1502 gegründeten St. Annen-Klosters ein und machen den Besuch zu einem Erlebnis.“

„Die Ausstellung macht es möglich, erstmals einen bisher ungehobenen Schatz des St. Annen-Museums der Öffentlichkeit zu präsentieren.“, so der Leitende Direktor der

LÜBECKER MUSEEN, Prof. Dr. Hans Wißkirchen. „In den letzten Jahren konnte die hochkarätige Sammlung an deutscher und niederländischer Malerei des 15. und 16. Jahrhunderts kontinuierlich erweitert werden. Diese strategischen Ankäufe machen es nun zusammen mit kostbaren Leihgaben möglich, Hans Kemmer zu seinem 460. Todestag mit einer ihm gebührenden Ausstellung zu ehren.“ Museumsleiterin und Kuratorin Dr. Dagmar Täube ergänzt: „Mit der Ausstellung bietet das St. Annen-Museum einen ganz neuen Blick auf einen seiner wesentlichen und international bedeutenden Sammlungsschwerpunkte: die Malerei des 15. und 16. Jahrhunderts. Diese besondere Schau konnte nur realisiert werden, weil zahlreiche Menschen und Institutionen von der Idee überzeugt waren und uns großzügig unterstützt haben. Darum sei allen Förder:innen und Leihgeber:innen aufs Herzlichste gedankt.“

Kostbare Gemälde wie etwa Cranachs „Gesetz und Gnade“, „Christus und Maria“, die Porträts der großen Reformatoren Martin Luther und Philipp Melanchthon, das „Urteil des Paris“ und „Herkules bei Omphale“ sind ebenso zu sehen wie Kemmers „Liebesgabe“, „Christus und die Ehebrecherin“, sein „Passionstriptychon des Gotthard von Höveln“, die „Timmermann'sche Hochzeitsschüssel“ sowie weitere erstmals überhaupt öffentlich gezeigte Porträts Kemmers von bedeutenden Persönlichkeiten seiner Zeit.

Diese wurden für Künstler mit der Einführung der Reformation immer bedeutender, da die im Mittelalter noch so wichtige Jenseitsvorsorge plötzlich keine Rolle mehr spielte und die Nachfrage nach Kunstwerken zur Heiligenverehrung gegen null ging. Daher soll in der Ausstellung auch den Fragen nachgegangen werden, wie Lucas Cranach und Hans Kemmer mit dem gesellschaftlichen Umbruch umgegangen sind, welche Rolle der „Unternehmer“ Cranach spielte und welche Impulse Kemmer nach seinen Lehrjahren in Wittenberg mit nach Lübeck brachte. Hier erfuhr er mehr über humanistische Ideen und machte wohl auch persönliche Bekanntschaft mit den entscheidenden Protagonisten der Reformation wie Martin Luther und Philipp Melanchthon.

In dem großen Werkstattbetrieb Cranachs lernte er, schnell und effektiv zu arbeiten, sah, wie die „Marke“ Cranach etabliert wurde und lernte die Bildsprache der Reformation kennen, entwickelte sie vielleicht sogar mit. Die innovative Arbeitsteilung und Konzeption von Vater Lucas und seinen Söhnen waren entscheidend für den einzigartigen Erfolg der Cranachs, in deren Betrieb teilweise bis zu elf Mitarbeiter gleichzeitig tätig waren und der als die produktivste deutsche Kunstwerkstatt des 16. Jahrhunderts gilt. Nach seiner Rückkehr nach Lübeck wurde Kemmer daher schnell zum wichtigsten Maler seiner Region. Nach kurzer Zeit gehörte die Lübecker Führungselite zu seinen Auftraggebern, darunter Ratsherren, Bürgermeister und reiche Kaufleute, für die er neben Gemälden mit den neuen Motiven der Reformation Porträts anfertigte. Neben seinem Haus in der Königstraße und seinem Grab in der Katharinenkirche finden sich auch heute noch viele Spuren des Malers und seiner Zeitgenossen in der Hansestadt, für die nun ein spezieller Stadtpaziergang zusammengestellt wurde. Wichtige Stationen sind an einem großen roten „K“ in der Stadt erlebbar.

Abgesehen von den Originalen werden in der Ausstellung auch Aufnahmen der hauseigenen Infrarot-Kamera des St. Annen-Museums gezeigt, die Unterzeichnungen und Unterma-
lungen sichtbar machen und damit neue wissenschaftliche Erkenntnisse, auch im Hinblick auf Kemmers Einbindung in die Cranachwerkstatt, bringen.

Außerdem war es den Initiatorinnen besonders wichtig, ein ansprechendes Angebot für alle Altersklassen zu entwickeln. So gibt es ein Detektiv-Paket für Kinder, digitale Spiele für Jugendliche und Erwachsene, die Spaß daran haben, eine Digistory, einen eGuide und auf der Seite der Lübeck und Travemünde Marketing GmbH (LTM) einen Podcast („Zwischentöne“).

Katalog

Zu der Ausstellung ist ein ausführlicher Katalog im Hirmer-Verlag erschienen, der im Museumsshop für 39,90 Euro, im Buchhandel für 49,90 Euro erhältlich ist.

Vernissage

Die Ausstellung wird am Samstag, 23. Oktober um 18 Uhr in der St. Aegidien-Kirche zu Lübeck eröffnet. Pastor Thomas Baltrock, Lübecks Bürgermeister Jan Lindenau sowie Prof. Dr. Hans Wißkirchen, Leitender Direktor der LÜBECKER MUSEEN, sprechen Grußworte. Dr. Dagmar Täube, Leiterin des St. Annen-Museums, führt als Kuratorin in die Ausstellung ein. Die Veranstaltung wird musikalisch von Hans Jürgen Schnoor, Maike Albrecht, Jeremy Almeida Uy, Martcelo Angulo und Karl Hänsel begleitet.

Tickets sind bis 23. Oktober um 16 Uhr an der Kasse des St. Annen-Museums für 8 Euro, ermäßigt 4 Euro, zu erwerben. Die Karten gelten zugleich für einen weiteren Besuch der Ausstellung bis zum 27. Oktober 2021.

Begleitprogramm

Begleitend zur Ausstellung ist ein umfassendes Programm mit Führungen, Vorträgen, Konzerten und Workshops geplant. Genaue Termine sind dem Programmflyer zu entnehmen.

Weitere Informationen unter www.st-annen-museum.de

Lucas Cranach d. Ä. und Hans Kemmer - Meistermaler der Reformation

St. Annen-Museum Lübeck, 24.10.2021-6.2.2022 (EÖ: 23.10.2021, 18 Uhr)

Die Ausstellung

Hans Kemmer, dem „Cranach von Lübeck“, und seinem Lehrer Lucas Cranach d. Ä. wird eine sehr besondere Ausstellung im Spannungsfeld zwischen deutscher Renaissance und Reformation gewidmet.

Mit der Einführung der Reformation hatte sich nicht nur das gesellschaftliche Leben in Lübeck stark verändert, die Situation für die Künstler hatte sich hier wie andernorts dramatisch verschlechtert. Jenseitsvorsorge durch Stiftungen und Heiligenverehrung spielten keine Rolle mehr. An ihre Stelle traten neue Vorstellungen von der Welt, dem Leben und dem, was die Menschen danach erwartete. Damit tendierte die Auftragslage für alle, die Kunstwerke für das Seelenheil der Stifter schufen, gegen null, und es galt sich neu aufzustellen. Dem gebürtigen Lübecker Hans Kemmer, dem „Cranach von Lübeck“, ist dies neben ganz wenigen anderen Meistern gelungen. Zu seinem 460. Todestag soll ihm deshalb erstmals überhaupt eine Ausstellung gewidmet werden, die seine Eigenart, seine Leistung und sein Werk im Dialog mit seinem Lehrer Lucas Cranach d. Ä. vorstellt.

Nach einer Ausbildung in Lübeck hat Kemmer seine Gesellenjahre in der Wittenberger Werkstatt von Lucas Cranach d. Ä. verbracht und dort wertvolle Impulse für sein weiteres Schaffen erfahren. Erstmals kam er mit humanistischem und reformatorischen Gedankengut und deren Protagonisten in Berührung und lernte die Positionen der deutschen Renaissance kennen.

Die Schau bietet zugleich die Möglichkeit, einen Blick vom Lehrer auf den Schüler zu werfen. Lucas Cranach d. Ä., mit Albrecht Dürer und Hans Holbein einer der bedeutendsten Vertreter der deutschen Renaissance, betrieb eine große Werkstatt mit zahlreichen Aufträgen. Gerade deshalb spielten seine Mitarbeiter keine unerhebliche Rolle, auch in Hinblick auf die Qualitätssicherung.

Das St. Annen-Museum konnte jüngst mit Mitteln aus einem Nachlass zwei kleine, hochrangige Malereien von Lucas Cranach d. Ä. erwerben: Das Bildnis von Martin Luther, das Cranach ihm gemeinsam mit dem Bildnis der Katharina Bora (das sich nicht erhalten hat) als sein Trauzeuge wohl zur Hochzeit gemalt haben mag und ein weiteres Bildnis von Philipp Melanchthon, wo eine Werkstattbeteiligung möglich ist. Auch dieses Bild ist von höchster Qualität. Das zeigt, dass eine Werkstattbeteiligung nicht zugleich bedeutet, dass die Feinheit der Malerei geringer ist, wie es zunächst den Anschein haben könnte. Diese und ähnliche Motive sind in der Werkstatt vielfach wiederholt worden. Dazu ist in der Kunstgeschichte in den letzten Jahren viel geforscht worden und man hat einige neue Erkenntnisse gewonnen.

In der Gegenüberstellung beider Malerpersönlichkeiten sollen solche Fragen aufgegriffen werden: Wie sind Lucas Cranach d. Ä. und Hans Kemmer mit der Situation umgegangen, welche Bildthemen haben sie entwickelt und wie ist der Einfluss des Lehrers auf den Schüler zu fassen? Welches sind die neuen Bildformate und Ausprägungen, die sich auch nach der Reformation verkauften? Welche Impulse brachte Hans Kemmer nach seiner Zeit in Wittenberg nach Lübeck, wo er zu einem der wenigen etablierten Maler der Reformation

avancierte? An welcher Stelle hat sich Hans Kemmer emanzipiert und wie ist sein eigenes, zuweilen recht uneinheitlich erscheinendes Oeuvre einzuordnen? Welche Rolle spielten die zeitgenössische Druckgraphik und Kemmers Malerkollegen in Lübeck und in den Niederlanden wie etwa Jacob van Utrecht oder Hans von Köln? Und was weiß man über die Menschen Lucas Cranach und Hans Kemmer?

Die Schau soll rund 60 Gemälde und Druckgraphiken versammeln. Ziel der Ausstellung ist es, erstmals überhaupt möglichst viele greifbare Werke von Hans Kemmer zu versammeln und sie den zeitlich und motivisch verwandten Gemälden Cranachs gegenüberzustellen. Damit wird ein spannender Beitrag zur vielschichtigen Umbruchzeit zwischen Mittelalter, Renaissance und Reformation geleistet. Lucas Cranach d. Ä. und sein Schüler Hans Kemmer haben ganz neue Bildthemen für die Reformation erfunden, die hier vorgestellt werden. Hans Kemmer ist, wie Lucas Cranach für Wittenberg, außerdem als hervorragend vernetzte und fassbare Figur dieser Zeit besonders spannend für die Geschichte Lübecks.

Die historische Bedeutung

Drei Aspekte zeigen die wichtige historische Dimension der Ausstellung und die besondere Beziehung zu Lübeck:

Lucas Cranach (1472-16.10.1553), dessen Leben und Wirken bereits eingehend erforscht wurde, kam gebürtig aus Kronach und war über Wien 1505 an den Hof Kurfürst Friedrich des Weisen gelangt. Er betrieb als Hofmaler dreier sächsischer Kurfürsten in Wittenberg eine große Malerwerkstatt, und zeitweise eine Apotheke, einen Weinausschank und eine Druckerei. Daneben war er einige Jahre Ratsherr und Bürgermeister. Er galt als reichster Bürger Wittenbergs und hatte weitreichende Verbindungen zu den Humanisten und Reformatoren seiner Zeit. Martin Luther galt als sein enger Freund, für den er Trauzeuger war und die sich gegenseitig als Taufpate der Kinder einsetzten.

Hans Kemmers wurde wohl um 1495-1500 in Lübeck geboren und starb auch hier am 2. August 1561. Bestattet wurde er in der Lübecker Katharinenkirche. Es gibt auch für ihn eine Reihe von stadthistorischen Belegen, die aber bisher weitgehend unbekannt sind. Seine Kunst gibt Aufschluss über ihre Verbindung zu anderen Meistern in der Umgebung, die wiederum nicht zufällig ist: Gerade die engen Verknüpfungen mit den Niederlanden fußen auf der historischen Hanseverbindung Lübecks zu Antwerpen. So ist auch Jacob van Utrecht nach Lübeck gekommen, der vor Hans Kemmer in Lübeck einer der wichtigen Maler der frühen Neuzeit wurde. Wanderjahre waren für Malergesellen durchaus üblich, und so ist es ebenso kein Zufall, dass Kemmer sich nach Wittenberg aufgemacht hat, um in der bereits damals bekannten Werkstatt von Lucas Cranach d. Ä. weiter zu lernen.

In Wittenberg ist Kemmer dann mit dem reformatorischen Gedankengut in Verbindung gekommen, denn Lucas Cranach war ja eng mit Martin Luther befreundet, und er hat viel für ihn gearbeitet. Die Tatsache, dass Kemmer mit den Schriften Luthers und denen der Humanisten an der 1502 gegründeten Wittenberger Universität in Kontakt gekommen ist und sie kannte, hat wiederum auf Lübeck zurückgewirkt: Kemmer kam nach Lübeck zurück und stand in engem Austausch mit den Mitgliedern des 64er Ausschusses wie auch mit der Leonhardbruderschaft. Diese Gruppen haben für die Einführung der Reformation per Bürgerschaftsentscheid in Lübeck gesorgt. Kemmer hat für ihre Aufträge evangelische Bildthemen (weiter-)entwickelt, die er bei Cranach kennengelernt hatte und vielleicht auch mit

ihm gemeinsam entwickelte. So beispielsweise mit *Christus und die Ehebrecherin* oder dem Motiv von *Gesetz und Gnade*.

Die Anfertigung von Porträts wichtiger Amts- und Würdenträger war für die Meister der Renaissance ebenfalls ein großer Auftragszweig. Ihnen haben wir die bildliche Vorstellung wichtiger Vertreter der frühen Neuzeit wie etwa die sächsischen Kurfürsten, Martin Luther und Philipp Melanchthon oder in Lübeck Hans Sonnenschein (Bergenfahrer), Johann Wigerinck (Kaufmann) oder Hermann Bonnus (dt. Reformator und 1. Superintendent Lübecks) zu verdanken.

So handelt es sich einerseits um eine Kunstaussstellung. Die Inhalte aber sind zugleich eng und eindeutig mit der Stadtgeschichte Lübecks und der nord-ostdeutschen Region verbunden. Sie geben interessante Details über die Umbruchzeit während der frühen Reformationszeit preis und darüber, wie jene in der Hansestadt und darüber hinaus verbreitet wurde. Außerdem wird erstmals diese Künstlerpersönlichkeit aus Lübeck in ihrer Vielseitigkeit und Bedeutung fassbar und einem breiten Publikum bewusst gemacht.

Naturwissenschaftliche Untersuchungsergebnisse und Rahmenprogramm

In der Ausstellung werden auch materialtechnische Untersuchungs- und Restaurierungsergebnisse präsentiert, mit denen man „unter die Haut“ der Bilder sehen kann und erfährt, wie diese Erkenntnisse die Forschung weiterbringen. Außerdem wird sie gut für alle Interessierten aufbereitet. So sind ein eGuide, eine digistory, Begleitpakete für Kinder zum Entdecken und Mitmachen, Aktionstage, Workshops und eine interdisziplinäre Gesprächsreihe geplant: In lockeren und kurzweiligen Gesprächen wird der Bogen von der alten Kunst zu aktuellen gesellschaftlichen Fragestellungen und modernen Sichtweisen geschlagen. Außerdem wird es zahlreiche Führungen für alle Altersgruppen und Stadtpaziergänge geben. Hier werden Plätze und Gebäude der historischen Altstadt Lübecks einbezogen, die in Kemmers Leben oder Werken eine Rolle spielten, so etwa sein Wohnhaus oder die seiner Auftraggeber, seine Begräbnisstätte St. Katharinen oder das Rathaus. Schließlich ist auch eine Vortragsreihe mit Pastor Thomas Baltrock in St. Ägidien geplant: „Zwischen Jerusalem, Athen und Rom - Geistesleben zwischen Renaissance und Reformation.“

Das St. Annen-Museum in Lübeck

Das St. Annen-Museum verfügt neben einer großen kulturhistorischen Sammlung, über die Dauerleihgabe des Danziger Paramentenschatzes, einem der größten alten Textilschätze Deutschlands, der bedeutendsten Sammlung norddeutscher Schnitzaltäre und über die neu fokussierte Sammlung an deutscher und niederländischer Malerei des 15. und 16. Jahrhunderts. Hierzu gehören Werke etwa von Hans Memling, Lucas Cranach d. Ä., Hans Kemmer, Wilm Dedeker, Jacob van Utrecht und einem direkten Nachfolger von Joos van Cleve. Mit der Ausstellung „Lucas Cranach d. Ä. und Hans Kemmer. Meistermaler der Reformation“ bietet das St. Annen-Museum einen ganz neuen Blick auf die ständige Kunstsammlung des Hauses. Es sind die Werke der Spätgotik an der Wende zur deutschen Renaissance und Reformationsmalerei. Die Ausstellung trägt auch international dazu bei, der deutschen Renaissance- und Reformationsmalerei einen angemessenen Platz zuzuerkennen.

Fakten zur Ausstellung:

- 64 Werke werden präsentiert
- 29 Werke von Hans Kemmer sind heute noch bekannt,
- 22 Werke von Hans Kemmer sind in der Ausstellung zu sehen, sieben Werke davon besitzt das St. Annen-Museum.
- 23 Werke von Lucas Cranach und seiner Werkstatt und
- 5 Werke von seinen Nachfolgern oder weiteren ehemaligen Schülern
- Leihgaben aus ganz Deutschland, aus den Niederlanden, aus Schweden, Dänemark, Österreich, Polen und den USA
- Versicherungssumme im zweistelligen Millionenbereich.

St. Annen-Museum Lübeck

St. Annen-Str. 15
235521 Lübeck

Ansprechpartnerin:

Dr. Dagmar Täube
Museumsleiterin und Kuratorin der Ausstellung
0451/122-4130
dagmar.taeube@luebeck.de

Neuerwerbung zweier Porträts von Lucas Cranach d. Ä.:

Tondo mit dem Porträt Martin Luthers, 1525

Porträt des Philipp Melanchthon, 1543

St. Annen-Museum, Lübeck

Lübeck, 29. Oktober 2020

Neuankauf von zwei Porträts des berühmten deutschen Malers Lucas Cranach d. Ä. (1472-1553)

Mit Mitteln aus einem Nachlass konnte das St. Annen-Museum aktuell zwei Werke von Lucas Cranach dem Älteren im deutschen Kunsthandel ankaufen und so seine hochkarätige Gemäldesammlung bedeutend erweitern. Bei den Werken handelt es sich um kleine, fein ausgearbeitete Bildnisse der Reformatoren Martin Luther und Philipp Melanchthon aus den Jahren 1525 und 1543. Die Porträts zählen ab sofort neben dem Memling-Altar zu den absoluten Highlights der Sammlung des St. Annen-Museums.

Nachdem durch ein großzügiges Erbe bereits mehrere Werke für die Sammlung des St. Annen-Museums erworben werden konnten, ist nun zum Abschluss dieser äußerst hochkarätige Ankauf gelungen. „Dieser Ankauf ergänzt in hervorragender Weise die Sammlung mittelalterlicher Kunstwerke des St. Annen-Museums. Damit unterstreicht das St. Annen-Museum seine bundesweite Bedeutung für die Kunst des Mittelalters.“, so Bürgermeister Jan Lindenau, Vorsitzender der Kulturstiftung Hansestadt Lübeck.

„Ich danke Frau Dr. Täube dafür, dass Sie es geschafft hat, die Gemäldesammlung um zwei so herausragende Stücke zu erweitern. Das Museum gewinnt damit eine ganz neue Zukunftsperspektive.“, ergänzt Prof. Dr. Hans Wißkirchen, Leitender Direktor der LÜBECKER MUSEEN. „Es handelt sich um einen echten Coup“, freut sich Museumsleiterin Dr. Dagmar Täube. Lucas Cranach gilt mit Albrecht Dürer und Hans Holbein als wichtigster Maler der deutschen Renaissance.

Das ältere der beiden kleinformatigen Gemälde von 1525 zeigt Martin Luther auf einem Rundbild, zu dem ehemals das heute verlorene Gegenstück mit Katharina von Bora gehörte. Den dargestellten Reformator und seinen Porträtisten verband eine enge Freundschaft. Lucas Cranach und seine Frau waren sogar Trauzeugen bei der Hochzeit Martin Luthers mit der ehemaligen Nonne Katharina von Bora am 13. Juni 1525. Die kleinen Porträts waren vermutlich das Hochzeitsgeschenk. Das Bildnis gehört - vermutlich als Erstes - zu einer Gruppe gleichartiger Porträts, die aufgrund ihrer hohen Qualität als eigenhändige Arbeiten von Lucas Cranach anerkannt wurden und die das Paar als Hochzeitsbilder weitergegeben und verschenkt hat. Weitere Ausführungen gibt es heute etwa im Lutherhaus Wittenberg und im Kunstmuseum Basel. Cranach malte die Bildnisse wohl eigenhändig in großer Zahl.

Eine Besonderheit des angekauften Werks gegenüber den anderen erhaltenen Bildnis-medallions ist seine leicht gesteigerte Größe bei einem Durchmesser von 12,5 cm und die feine Inschrift mit der Altersangabe „AETATIS SV 42 - JAR“, die nur hier zu finden ist. Lucas Cranach signierte die Tafel mit einer geflügelten Schlange, die er in Anlehnung an sein Wappen als Marken- oder Warenzeichen nutzte. Auch die Jahreszahl 1525 ist auf dem Gemälde angebracht. Mit den schlichten Rundbildern, deren Form an antike Münzen angelehnt ist, betont Cranach Luthers humanistische Gesinnung. Cranach schuf die ersten Rundbildnisse der deutschen Malerei. Die programmatische Absicht der Bildniskampagne des Reformators und seiner Frau lag darin, den bewussten Verstoß gegen das priesterliche Zölibat, das Luther ablehnte, in sichtbarer Form öffentlich zu bekunden.

Auch der Theologe und Humanist Philipp Melanchthon gehörte zu den zentralen Figuren der Reformation. Er lehrte über vierzig Jahre an der Universität Wittenberg und verfasste zahlreiche Schriften. Sein Porträt entstand 1543 in einer Reihe von Doppelbildnissen, die ihn und seinen engen Vertrauten Martin Luther zeigen. Auch in diesem Fall ist das zugehörige Gegenstück verloren. Lucas Cranach hat das Werk wohl unter Mithilfe von geübten Werkstattmitarbeitern gemalt. Im Vergleich mit weiteren Varianten von Melanchthon-Porträts gilt es als eines von besonders herausragender Qualität, die vor allem in der Darstellung von Gesicht und Haaren zum Tragen kommt. 1543 verfasste Melanchthon die für die Kölner Reformation bestimmte Grundordnung „Das einfältige Bedencken“, in der er eine von Luther abweichende Abendmahlslehre darlegt. Möglicherweise wurden die Doppelbildnisse aus der Wittenberger Cranach-Werkstatt im selben Jahr angefordert, um trotz unterschiedlicher Auffassungen in Detailfragen die Geschlossenheit der Reformatoren zu demonstrieren. Die Schlangensignatur Cranachs mit anliegenden Flügeln, die über der Schulter Melanchthons angebracht ist, fand in dieser Form seit 1537, dem Todesjahr von Cranach Sohn Hans, Verwendung.

Mit dem Ankauf der beiden Cranach-Porträts kann das St. Annen-Museum erneut seinen Rang als bedeutendes Kunstmuseum und einen seiner Sammlungsschwerpunkte entscheidend stärken. Neben der größten Sammlung norddeutscher Schnitzaltäre ist das Museum im Besitz einer kleinen, aber hochkarätigen Sammlung deutscher und niederländischer Malerei des 15. und 16. Jahrhunderts, in die sich die beiden Tafeln hervorragend einfügen. Neben einem Porträt des Reformators Johannes Bugenhagen, der Luther und seine Frau vermählt und von 1530 bis 1531 in Lübeck die reformatorische Kirchenordnung ausgearbeitet hat, sind die beiden wichtigsten Vertreter der Reformation nun auch im Bestand des Museums präsent. Zur Sammlung deutscher Gemälde der Renaissance des St. Annen-Museums gehören darüber hinaus die Werke Hans Kemmers, dem „Cranach von Lübeck“. Er war im 16. Jahrhundert einer der wichtigsten Maler in Lübeck, nachdem er seine Gesellenjahre in der Werkstatt von Lucas Cranach d. Ä. verbracht hatte. Beide Meister haben maßgeblich die neuen Bildthemen der Reformation und der deutschen Renaissance geprägt. Zu diesem Thema ist für Herbst 2021 eine große Ausstellung mit dem Titel „Lucas Cranach d.Ä. und Hans Kemmer. Meistermaler der Reformation“ in Planung.

Technische Daten zu den beiden Neuerwerbungen des St. Annen-Museums:

Lucas Cranach d. Ä. (* 1472 in Kronach, † 1553 Weimar)

Tondo mit dem Porträt Martin Luthers, 1525, Öl auf Holz, Durchmesser: 12,5 cm

Signiert unten links mit geflügelter Schlange und datiert 1525

Inschrift: AETATIS SV 42 - JAR

Lucas Cranach d. Ä. und Werkstatt

Porträt des Philipp Melanchthon, 1543, Öl auf Holz, Maße: 20,1 x 14,4 cm

Signiert rechts über der Schulter mit schwarzem Schlangensignet mit liegenden Flügeln und datiert 1543

Weitere Informationen unter www.st-annen-museum.de

Entdeckung eines Meisters - „Hans Kemmer. Meistermaler zwischen Renaissance und Reformation“.

Anlässlich seines 460. Todestages widmet sich zum ersten Mal überhaupt eine Sonderausstellung dem Lübecker Künstler und Meisterschüler Lucas Cranachs

Hans Kemmer.

Vom 24.10.2021 bis 06.02.2022 ist das St. Annen-Museum in Lübeck Schauplatz der Sonderausstellung **Cranach - Kemmer - Lübeck. Meistermaler zwischen Renaissance und Reformation.**

Das St. Annen-Museum, das zu den schönsten Museen Deutschlands zählt, verfügt neben einer einzigartigen Sammlung norddeutscher Schnitzaltäre über eine international bedeutende Malereisammlung des 15. und frühen 16. Jahrhunderts. Es ist der ideale Ort, um Hans Kemmer - *den Cranach von Lübeck* - als einen der erfolgreichen Maler seiner Zeit neu zu entdecken. In den vergangenen Jahren festigte das St. Annen-Museum, unter Direktorin Dr. Dagmar Täube, seine besondere Stellung in der europäischen Museumslandschaft.

Hans Kemmer (um 1495/1500-1561) gilt als ideenreicher Maler der Reformation und war europaweit vernetzt. Er schuf etwa mit der *Liebesgabe* und seinen Variationen von *Christus und die Ehebrecherin* herausragende Meisterwerke der Kunstgeschichte. Seine Lehrjahre begann er vermutlich in der Lübecker Werkstatt von Hermann Wickhorst, möglicherweise auch bei Hans von Köln.

Als Martin Luther am 31. Oktober 1517 seine 95 Thesen an die Schlosskirche nagelt, war Hans Kemmer als Geselle der weltberühmten Cranachwerkstatt in Wittenberg, dem Geburtsort der Reformation. Hier wird er zwischen 1515 bis 1520 Zeuge, Teilhaber und Akteur in einer sich grundlegend verändernden Welt. Es ist die Übergangszeit vom alten zum neuen Glauben, vom Mittelalter in die Neuzeit. Wittenberg und die beginnende Reformation wurden zu dieser Zeit durch zwei Familien geprägt, die für den schnellen und medialen Erfolg der Reformation verantwortlich waren: Martin Luther mit seiner Frau Katharina von Bora sowie die Großfamilie Cranach mit Vater Lucas und seinen Söhnen Hans und Lucas. Lucas Cranach d. Ä. war einflussreicher Kunstunternehmer, Bürgermeister und gewiefter Geschäftsmann, sein Sohn Lucas ebenfalls einer der reichsten Bürger der Stadt. In ihrer berühmten Wittenberger Bilderschmiede entstanden mehr als 5000 Werke. Über 2000 Bilder aus der Werkstatt der »Schnellmaler« sind heute noch erhalten.

Hier, im Zentrum der Stadt, lernte Hans Kemmer in der Schloßstraße und in den Cranachhöfen, die Kunst effektiv, variantenreich, schnell und mit hoher Qualität zu arbeiten. Hier erfuhr er mehr über humanistische Ideen und traf wohl auch Martin Luther, Johannes Bugenhagen, Georg Spalatin und Philipp Melanchthon, die entscheidenden Protagonisten der Reformation, persönlich. Er lernte in Cranachs Kunstmanufaktur der deutschen Renaissance und der Reformation eine neue Bildsprache. Die Cranachwerkstatt war mit 11 Mitarbeitern gleichzeitig und nahezu 40 Mitarbeitern im Laufe der Jahre die produktivste deutsche Kunstwerkstatt des 16. Jahrhunderts und einer der renommiertesten Schauplätze Europas, an dem Schüler zu Meistern reiften. Lucas Cranach prägte so mit Hilfe des Schlangensignets die „Marke“ Cranach. Die innovative Arbeitsteilung und Konzeption von Vater Lucas

und seinen Söhnen waren entscheidend für ihren einzigartigen Erfolg, den sich auch Hans Kemmer zum Vorbild nahm.

Nach seiner ereignisreichen Gesellenzeit in Wittenberg kehrte Kemmer bestens gerüstet für die neuen Anforderungen in seine Heimatstadt Lübeck zurück und wurde zum wichtigsten Maler seiner Region. Schnell gehörte die Lübecker Führungselite zu seinen vornehmen Auftraggebern, Ratsherren und Bürgermeister waren ebenso darunter wie reiche Kaufleute. Neben den neuen reformierten Themen schuf er zahlreiche Porträts, die uns heute eine Vorstellung jener Lübecker und ihrer zahlreichen Verflechtungen vermitteln. Neben seinem Haus in der Königstraße und seinem Grab in der prominenten Katharinenkirche, finden sich noch heute in Lübeck viele Spuren des Malers und seiner Zeitgenossen.

Mit dieser Ausstellung wird ein Maler neu bzw. wiederentdeckt, der fast in Vergessenheit geraten war, obwohl er in seiner Zeit eine herausragende Rolle spielte. Ab dem 24. Oktober wird sein Werk mit ausgewählten Werken seines Lehrers Lucas Cranach d. Ä. Seite an Seite im St. Annen-Museum in Lübeck gezeigt.

Von Hans Kemmer sind nach aktuellem Forschungsstand nur noch 29 Werke erhalten. 22 seiner Kunstwerke werden im St. Annen-Museum in Lübeck nun erstmals gemeinsam präsentiert, darunter sieben Werke aus dem eigenen Besitz des Museums und einige, die noch nie öffentlich zu sehen waren.

Mehr als 40 kostbare Exponate von 32 renommierten Leihgebern aus ganz Deutschland, den Niederlanden, Schweden, Dänemark, Österreich, Polen und den USA machen die UNESCO-Welterbe Hansestadt Lübeck zu einem bedeutenden europäischen Kulturreiseziel. Kostbare Gemälde wie etwa Cranachs Gothaer „Ikone“ von *Gesetz und Gnade* und seinem außergewöhnlichen Bild von *Christus uns Maria*, die Porträts der großen Reformatoren aus Lübeck und Berlin, das Kopenhagener *Parisurteil* und das Bamberger Werk mit *Herkules und Omphale* wie auch das *Passionstriptychon des Gotthard von Höveln* aus Schweden, die *Timmermann'sche Hochzeitsschüssel* aus Schwerin und erstmals überhaupt öffentlich gezeigte Porträts von Hans Kemmer aus Eindhoven, Wien und Los Angeles lassen das St. Annen-Museum vom 24.10.2021 bis zum 06.02.2022 zu einer einzigartigen Schatzkammer auf Zeit werden.

Infobox:

Vom 24.10.2021 bis 06.02.2022 ist das St. Annen-Museum in Lübeck Schauplatz der Sonderausstellung **„Cranach - Kemmer - Lübeck. Meistermaler zwischen Renaissance und Reformation“**.

Wer: St. Annen-Museum Lübeck, St. Annen-Str. 15, 23552 Lübeck

Was: Sonderausstellung: Lucas Cranach d. Ä. und Hans Kemmer - Meistermaler der Reformation mit 64 Exponaten/Leihgaben

Versicherungswert: rund 45.000.000 €

Wann: 24.10.2021-6.2.2022

Kuratiert von: Dr. Dagmar Täube

Katalog: Ein ausführlicher Katalog erscheint im Hirmer-Verlag, ca. 300 Seiten, ca. 45 €

Weitere Informationen: <http://www.die-luebecker-museen.de>

© by C.A.B. Artis 09-2021

6063 Zeichen

Hans Kemmers 460. Todestag

Vom Meisterschüler zum Kunstunternehmer

Mit dem 550. Geburtstag Albrecht Dürers und dem 460. Todestag Hans Kemmers prägen zwei besondere Jubiläen das Kulturjahr 2021.

Die UNESCO-Welterbe Hansestadt Lübeck widmet ab dem 29. Oktober ihrem berühmten Sohn Hans Kemmer unter dem Titel „Cranach-Kemmer-Lübeck“ eine große Sonderausstellung.

Hans auch Johann Kemmer genannt, wurde um 1495 in Lübeck, der Hauptstadt der Hanse, geboren. Zum ersten Mal trat er 1522 durch die dokumentierte Auftragsvergabe des Olavsaltars in das Licht der Öffentlichkeit. Der 1942 bei einem Bombenangriff in der Lübecker Marienkirche verbrannte Olavsaltar ist eines seiner Meisterwerke und verhilft ihm, wie Lucas Cranach und Albrecht Dürer, den Wandel vom schaffensreichen Künstler zum erfolgreichen Kunstunternehmer zu vollbringen. Die Grundlagen für diese Erfolgsgeschichte, die nur wenigen Malern seiner Zeit gelang, eignete er sich in den fünf Jahren seiner Ausbildung in den Meisterwerkstätten von Lucas Cranach d. Ä. an. Von ca. 1515 bis 1520 waren die Schloßstraße Nr. 1 und das Cranach-Haus am Markt der Mittelpunkt seines Lebens in Wittenberg.

Hier sah er die beiden Söhne Cranachs Hans und Lucas heranwachsen. Hier begegnete er dem Wittenberger Reformator Martin Luther. Hier traf er Luthers Berater Philipp Melancthon und Georg Spalatin. An diesem Ort erlebte er am 31. Oktober 1517 den Anschlag von Luthers 95 Thesen an die Türe der Wittenberger Schlosskirche. Diese epochalen Erlebnisse prägten und formten Hans Kemmer zu einem herausragenden Künstler der Reformation. Mit der Heirat von Anneke Wickhorst 1522, der Witwe des Malers Hermann Wickhorst, beginnt seine Erfolgsgeschichte in Lübeck. Kemmer brachte nicht nur Cranachs Bildsprache mit an die Trave, er verband diese Einflüsse mit jenen der in Lübeck beliebten niederländischen Malerei und schuf damit einen erfolgreichen und florierenden Kunstbetrieb. Das verhalf ihm, 1528 in der Königstraße, und damit in einem der teuersten Viertel Lübecks, das Haus Nr. 34 zu erwerben.

Wie Lucas Cranach in Wittenberg, so hatte Hans Kemmer in Lübeck eine Monopolstellung inne. Cranach hatte es genial organisiert, dass jeder seinen Werkstattstil so authentisch beherrschte, als wäre es ein Pinselstrich des Meisters selbst. Dieses Werkstattkollektiv wurde zur Grundlage für den wirtschaftlichen Erfolg und für eine immense Produktion. So existieren noch heute über 2000 Werke aus seiner Werkstatt. Für Kemmer sind nur knapp dreißig Werke bezeugt, von denen der allergrößte Teil erstmals in der Ausstellung zusammen gezeigt wird.

Aber auch er zählte reformierte und katholische Auftraggeber zu seinem zahlungskräftigen Kundenstamm. Im Alter von 66 Jahren starb er 1561 als geehrter Bürger und wohlhabender Kunstunternehmer in Lübeck.

Infobox:

Vom 24.10.2021 bis 06.02.2022 ist das St. Annen-Museum in Lübeck Schauplatz der Sonderausstellung **„Cranach. Kemmer. Lübeck - Meistermaler zwischen Renaissance und Reformation“**.

Das St. Annen-Museum, das zu den schönsten Museen Deutschlands zählt, verfügt neben einer einzigartigen Sammlung norddeutscher Schnitzaltäre über einen international bedeutenden Bestand an Malerei des 15. und frühen 16. Jahrhundert. Es ist der ideale Ort, um Hans Kemmer - „den Cranach von Lübeck“ - als einen der erfolgreichen Maler seiner Zeit neu zu entdecken.

Hans Kemmer (um 1495/1500-1561) gilt als ideenreicher Maler der Reformation und war europaweit vernetzt. Er schuf mit der Liebesgabe und den Gemälden zu „Christus und die Ehebrecherin“ herausragende Meisterwerke der Kunstgeschichte. Anlässlich seines 460. Todestages widmet sich zum ersten Mal eine Sonderausstellung in Deutschland diesem Meister im Dialog mit ausgewählten Werken seines Lehrers Lucas Cranach d. Ä.

Mehr als 60 kostbare Werke renommierter Leihgeber aus Deutschland, den Niederlanden, Schweden, Dänemark, Österreich, Polen und den USA machen die UNESCO-Welterbe Hansestadt Lübeck zu einem bedeutenden, europäischen Kulturreiseziel. Weitere Informationen: <https://st-annen-museum.de/lucas-cranach-d-ae-und-hans-kemmer--meistermaler-der-reformation>

Wer: St. Annen-Museum Lübeck, St. Annen-Str. 15, 23552 Lübeck

Was: Sonderausstellung: Lucas Cranach d. Ä. und Hans Kemmer - Meistermaler der Reformation
Mit 64 Exponaten/Leihgaben

Wann: 24.10.2021-6.2.2022

Kuratiert von: Dr. Dagmar Täube

Katalog: Ein ausführlicher Katalog erscheint im Hirmer-Verlag, ca. 300 Seiten, ca. 45 €

Weitere Informationen: <http://www.die-luebecker-museen.de>

© by C.A.B. Artis 05-2021

Auch in Lübeck wurde montags „Blau“ gemacht

Nym satten endich!

Man muss es laut lesen, um wenigstens das erste Wort zu verstehen: Nimm!

Es ist die Sprache in den Wittenberger Werkstätten der Cranachs. So hatten es Cranachs Gesellen und Hans Kemmer von ihrem Meister Lucas Cranach vernommen: „Nym satten endich“! Daraufhin begab sich Kemmer zum wohlverwahrten Farbtopf mit dem dunkelblauen Pulver.

Jeder in der Werkstatt wusste, wie wertvoll und teuer dieses Pigment war.

Dabei kam es längst nicht mehr aus Indien wie zu römischen Zeiten. Nein, „Blau“ wuchs auf heimischen Feldern, besonders in den feuchten Auen rings um Wittenberg als „Färberwaid“ und wurde über die Handelsrouten der Hanse bis nach England verkauft. Diese doldige Rispe mit ihren kleinen gelben Kreuzblüten entwickelte hängende Schoten, die sich bei ihrer Reife schwarz-violett färbten. Das seit der Jungsteinzeit bekannte Färberwaid trocknete nach der Ernte auf den Dachböden der Klostergärten und Apotheken. Bis dahin war vom blauen Schimmer noch nichts zu sehen. Erst das Wissen karolingischer Mönche half den Färbern „Blau“ zu machen. In fast jeder historischen Stadt gab es Färbergassen und Färberstraßen oder einen Anger in Flussnähe, den die Färber für ihr anrühiges Geschäft nutzten. Man brauchte etwas Alkohol und große Mengen von Urin, um mit frischem Färberwaid in Lübeck „Blau“ zu machen. Den benötigten Harnstoff lieferten oft die Mönche und Nonnen der umliegenden Klöster sowie die Schüler der Stadt.

So benässt gärten der Sud Monate vor sich hin. Dann legte der Färber diesen Brei und seine Stoffe in einen Topf, nicht ohne nochmaliges starkes Pinkeln aller Gesellen, die vorher tüchtig Bier tranken. Alles war gelb! Aber auf dem Anger, an der Luft, geschlagen mit Ruten, wurden Wolle und Tuche mit Hilfe von Sauerstoff und Oxidation wunderbar blau: Indigo! In den Apotheken der Hansestadt Lübeck gab es zudem Tee aus den Färberwaidblättern gegen Husten und Salbe gegen Hautkrankheiten. Dieses Kraut war ein Geschenk des Himmels. Aus Indigo war mundartlich „Endich“ geworden. Indigo war zu dieser Zeit neben Purpur eine der teuersten Farben. Klöster und Schulen gab es zu Kemmers Zeiten reichlich in Lübeck, sodass es keinen Mangel an der notwendigen Körperflüssigkeit zur Farbgewinnung gab.

Die Redewendung „blau machen“ war natürlich auch in der Hansemetropole Lübeck bekannt, entsprang sie doch dem Arbeitsalltag der Blaufärber. Sie konnten stundenlang am Anger in freier Natur dem Müßiggang frönen und entspannt darauf warten, dass die frisch gefärbten Stoffe trockneten und sich langsam die gewünschte Farbveränderung von gelbgrün auf das begehrte Indigoblau einstellte.

Am Montag wurde daher im wahrsten Sinne des Wortes in Lübeck „blau gemacht“.

Infobox:

Vom 24.10.2021 bis 06.02.2022 ist das St. Annen-Museum in Lübeck Schauplatz der Sonderausstellung **„Cranach. Kemmer. Lübeck - Meistermalerei zwischen Renaissance und Reformation“**.

Das St. Annen-Museum, das zu den schönsten Museen Deutschlands zählt, verfügt neben einer einzigartigen Sammlung norddeutscher Schnitzaltäre über einen international bedeutenden Bestand an Malerei des 15. und frühen 16. Jahrhundert. Es ist der ideale Ort, um Hans Kemmer - „den Cranach von Lübeck“ - als einen der erfolgreichen Maler seiner Zeit neu zu entdecken.

Hans Kemmer (um 1495/1500-1561) gilt als ideenreicher Maler der Reformation und war europaweit vernetzt. Er schuf mit der Liebesgabe und den Gemälden zu „Christus und die Ehebrecherin“ herausragende Meisterwerke der Kunstgeschichte. Anlässlich seines 460. Todestages widmet sich zum ersten Mal eine Sonderausstellung in Deutschland diesem Meister im Dialog mit ausgewählten Werken seines Lehrers Lucas Cranach d. Ä.

Mehr als 60 kostbare Werke renommierter Leihgeber aus Deutschland, den Niederlanden, Schweden, Dänemark, Österreich, Polen und den USA machen die UNESCO-Welterbe Hansestadt Lübeck zu einem bedeutenden, europäischen Kulturreiseziel. Weitere Informationen: <https://st-annen-museum.de/lucas-cranach-d-ae-und-hans-kemmer--meistermaler-der-reformation>

Wer: St. Annen-Museum Lübeck, St. Annen-Str. 15, 23552 Lübeck

Was: Sonderausstellung: Lucas Cranach d. Ä. und Hans Kemmer - Meistermaler der Reformation
Mit 64 Exponaten/Leihgaben

Wann: 24.10.2021-6.2.2022

Kuratiert von: Dr. Dagmar Täube

Katalog: Ein ausführlicher Katalog erscheint im Hirmer-Verlag, ca. 300 Seiten, ca. 45 €

Weitere Informationen: <http://www.die-luebecker-museen.de>

© by C.A.B. Artis 05-2021

Auripigment

Für den Schein der Heiligen unentbehrlich.

Schon zu Lebzeiten von Hans Kemmer und seinem Meister Lucas Cranach findet man im „Illuminierbuch“ des Valentin Boltz von 1549 folgende Warnung vor dem kostbaren AURIPIGMENT: „Diss ist ein schöne Farb. Wann du die reibst, so verbindt mund und nasslöcher. Und hüt dich, dass du kein pinsel diser Farb leckest, denn es ist schedlich!“

Seit Plinius, der um Christi Geburt dieses Mineral beschreibt, kennt man seine stets geschilderte Giftigkeit. Arsen und Schwefel verbinden sich im Vulkangestein zu dieser wunderbaren Farbe. Viehhändler konnten mit einer Spur Arsen das Fell ihrer Tiere glänzend machen. Beim Menschen führt es anfangs zu Glücksgefühlen, Rauschzuständen und dann zum absoluten Verfall. „Und hüt dich!“, schreibt also zurecht Pfarrer Boltz.

Die gelehrten Herren in den Apotheken der Hansestadt Lübeck waren erfahrene Alchimisten und wussten, wie man Auripigment selbst herstellen konnte. In den vom Feuer glühenden Ton- oder Glasgefäßen hatten sich nach Stunden Arsen und Schwefel wie von Geisterhand geleitet zum erwünschten Königsgelb verbunden.

Sie waren Spezialisten im Umgang mit ihren Apparaturen und Gerätschaften, hatten sie sich doch schon im Mittelalter als „Materia medica“, einem eigenständigen Berufszweig, etabliert. Mit ihren Messgeräten, Tabellen und Rezepturen, die alle für eine Malerwerkstatt und Kunstbetrieb notwendigen Pigmente und Mischverhältnisse enthielten, waren sie für Hans Kemmer und seine Zeitgenossen die Anlaufstelle für den täglichen Bedarf. Zudem war seit 1530 das Studium der Arzeneikunde an einzelnen Universitäten möglich.

Die kostbaren Pigmente wurden sogar von Leipziger Apotheken bis Lübeck geliefert. Feinstes Blattgold wurde in den Goldschlägermanufakturen Lübecks und Schwabachs bestellt, um Altären und Gemälden den kostbaren Glanz zu geben.

Woher sollten sonst die mehr als 500 kg Pigmente kommen, die Cranachs Manufaktur im Jahr verbrauchte, als von diesen spezialisierten Lieferanten. Bauhaus, OBI, Amazon & CO boten erst 500 Jahre später zuverlässige Lieferdienste für den täglichen Malerbedarf.

Das giftige Auripigment war zu Kemmers Zeit besonders beliebt um goldene Heiligenscheine auszuführen.

Infobox:

Vom 24.10.2021 bis 06.02.2022 ist das St. Annen-Museum in Lübeck Schauplatz der Sonderausstellung **„Cranach. Kemmer. Lübeck - Meistermaler zwischen Renaissance und Reformation“**.

Das St. Annen-Museum, das zu den schönsten Museen Deutschlands zählt, verfügt neben einer einzigartigen Sammlung norddeutscher Schnitzaltäre über einen international bedeutenden Bestand an Malerei des 15. und frühen 16. Jahrhundert. Es ist der ideale Ort, um Hans Kemmer - „den Cranach von Lübeck“ - als einen der erfolgreichen Maler seiner Zeit neu zu entdecken.

Hans Kemmer (um 1495/1500-1561) gilt als ideenreicher Maler der Reformation und war europaweit vernetzt. Er schuf mit der Liebesgabe und den Gemälden zu „Christus und die Ehebrecherin“ herausragende Meisterwerke der Kunstgeschichte. Anlässlich seines 460.

Todestages widmet sich zum ersten Mal eine Sonderausstellung in Deutschland diesem Meister im Dialog mit ausgewählten Werken seines Lehrers Lucas Cranach d. Ä. Mehr als 60 kostbare Werke renommierter Leihgeber aus Deutschland, den Niederlanden, Schweden, Dänemark, Österreich, Polen und den USA machen die UNESCO-Welterbe Hansestadt Lübeck zu einem bedeutenden, europäischen Kulturreiseziel. Weitere Informationen: <https://st-annen-museum.de/lucas-cranach-d-ae-und-hans-kemmer--meistermaler-der-reformation>

Wer: St. Annen-Museum Lübeck, St. Annen-Str. 15, 23552 Lübeck

Was: Sonderausstellung: Lucas Cranach d. Ä. und Hans Kemmer - Meistermaler der Reformation
Mit 64 Exponaten/Leihgaben

Wann: 24.10.2021-6.2.2022

Kuratiert von: Dr. Dagmar Täube

Katalog: Ein ausführlicher Katalog erscheint im Hirmer-Verlag, ca. 300 Seiten, ca. 45 €

Weitere Informationen: <http://www.die-luebecker-museen.de>

© by C.A.B. Artis 06-2021

Hans Kemmer der Kunstunternehmer

Handelswege und europäische Netzwerke

Die strategische Lage an den bedeutenden europäischen Handels- und Verkehrswegen war für Albrecht Dürer, Lucas Cranach und Hans Kemmer ein wichtiger Faktor für ihren wirtschaftlichen Erfolg.

Nürnberg bot Albrecht Dürer als Fuggerhandelszentrum ideale Voraussetzungen. Ebenso profitierte Lucas Cranachs von der Nähe zum Messestandort Leipzig. Hans Kemmer konnte keine bessere Wahl treffen, als nach seinen Wittenberger Lehrjahren in Lübeck 1520 seine Malerwerkstatt zu gründen.

In der Hansemetropole fand er nicht nur ideale Voraussetzungen, um die benötigten Materialien für seine Werkstatt zu erwerben, sondern auch die Logistik, um seine Kunstwerke über das Hanse-Handelsnetz zu vertreiben.

Der europäische Warenaustausch entwickelte sich durch die Hanse, die zum mächtigsten Wirtschaftsverbund Europas aufstieg, sehr stark. Diese Dynamik nutzte Kemmer, um die Werke seiner Auftraggeber Johann Wigerinck, Hans Sonnenschein, Carsten Timmermann, Gotthard von Höveln d. J., Hinrich Gerdes, Johann Walhoff und Margarethe Wittinghoff in einzigartiger Qualität auszuführen. Gerade die durch die Hanse reich gewordenen Kaufleute und Rathsmänner wurden zu zahlungskräftigen Kunden des erfolgreichen Kunstunternehmers Hans Kemmer. 1524 schuf er mit dem Olavsaltar für die Bergenfahrer ein wahres Meisterwerk für ihre Kapelle in der Lübecker Marienkirche. Diese positiven Umstände ermöglichten Kemmers Umzug aus dem historischen Malerviertel am Pferdemark 1528 in das neu erworbene Haus in der Königstraße. Der Ortswechsel in eine der exklusivsten Lagen Lübecks, in der auch seine Auftraggeber wohnten, sorgte für Ansehen und Wohlstand. Kemmer wurde hier zu einem bedeutenden Künstler der Reformation.

Die Infrastruktur und Fernstraßennetze der Hanse lieferten für Kemmers Werkstatt Pigmente, Öle, Gips, Holz, Leim, Bleiweiß, Firnis, Blattgold und Tierhaare aus unterschiedlichsten Regionen Europas.

Zu Kemmers Zeit war es für Maler üblich, die Pinsel in den benötigten Größen und Spezifikationen selbst herzustellen. Für die groben Arbeitsschritte, wie Grundierungen, bestückte er die Pinsel mit Schweineborsten. Feine Linien, Detailarbeiten und Farbaufträge führte er mit Pinseln aus Pferde-, Dachs- oder Wieselhaaren aus. Perfekte Vergoldungen waren nur mit Marder- oder Eichhörnchenhaaren möglich. Fernhändler brachten diese kostbaren, tierischen Produkte auf ihren Packpferden aus Russland, Italien und Frankreich bis an die Trave. Die Basis für Kemmers Tafelgemälde war gut getrocknetes Holz. Obwohl in dieser Zeit meist Lindenholz für Altäre und Tafelbilder verwendet wurde, bildete bei Kemmer hochwertiges Eichenholz die Grundlage seiner Meisterwerke. Das Eichenholz stammte damals, als wichtiges Handelsgut der Hanse, aus dem Teutoburger Wald oder der Altmark. Kemmer ließ es von seinen Tischlern und Holzschneidern auf das richtige Maß bringen und mit Knochenleim verbinden. Anschließend erhielten die Holztafeln eine Leimkreide Grundierung und durch eine bleiweißhaltige Ölfarbe eine zusätzliche Imprimitur. Das giftige Bleiweiß war ebenso wie Eisenoxidpigmente, Zinnober, Azurit, Grünspan, Rußschwarz und Smalte, das wie Färberwaid eine wunderbare blaue Farbe lieferte, unerlässlich für die Künstler der Reformation.

Diese Pigmente und Farbzusätze stammten teils aus dem nahen Hamburg, oft aber aus Venedig, Augsburg, Krems, Erfurt, Köln, Aschersleben, Vilnius, Niederpfannenstiel oder Oberschlema. So führten viele Wege nach Lübeck, die dem Maler Hans Kemmer zum gesellschaftlichen Aufstieg und wirtschaftlichen Erfolg als Kunstunternehmer verhalfen.

Infobox:

Vom 24.10.2021 bis 06.02.2022 ist das St. Annen-Museum in Lübeck Schauplatz der Sonderausstellung **„Cranach. Kemmer. Lübeck - Meistermaler zwischen Renaissance und Reformation“**.

Das St. Annen-Museum, das zu den schönsten Museen Deutschlands zählt, verfügt neben einer einzigartigen Sammlung norddeutscher Schnitzaltäre über einen international bedeutenden Bestand an Malerei des 15. und frühen 16. Jahrhundert. Es ist der ideale Ort, um Hans Kemmer - „den Cranach von Lübeck“ - als einen der erfolgreichen Maler seiner Zeit neu zu entdecken.

Hans Kemmer (um 1495/1500-1561) gilt als ideenreicher Maler der Reformation und war europaweit vernetzt. Er schuf mit der Liebesgabe und den Gemälden zu „Christus und die Ehebrecherin“ herausragende Meisterwerke der Kunstgeschichte. Anlässlich seines 460. Todestages widmet sich zum ersten Mal eine Sonderausstellung in Deutschland diesem Meister im Dialog mit ausgewählten Werken seines Lehrers Lucas Cranach d. Ä.

Mehr als 60 kostbare Werke renommierter Leihgeber aus Deutschland, den Niederlanden, Schweden, Dänemark, Österreich, Polen und den USA machen die UNESCO-Welterbe Hansestadt Lübeck zu einem bedeutenden, europäischen Kulturreiseziel. Weitere Informationen: <https://st-annen-museum.de/lucas-cranach-d-ae-und-hans-kemmer--meistermaler-der-reformation>

Wer: St. Annen-Museum Lübeck, St. Annen-Str. 15, 23552 Lübeck

Was: Sonderausstellung: Lucas Cranach d. Ä. und Hans Kemmer - Meistermaler der Reformation
Mit 64 Exponaten/Leihgaben

Wann: 24.10.2021-6.2.2022

Kuratiert von: Dr. Dagmar Täube

Katalog: Ein ausführlicher Katalog erscheint im Hirmer-Verlag, ca. 300 Seiten, ca. 45 €

Weitere Informationen: <http://www.die-luebecker-museen.de>

© by C.A.B. Artis 06-2021

„Willst du gut Grün machen“

Ein frischer Misthaufen für das GRÜN der Meister

Für unser heutiges Stadtbild ist es unvorstellbar, dass neben jedem großen Haushalt ein üppiger und stinkender Misthaufen steht. Wo damals noch der Mist von Pferden, Kühen, Ziegen, Hühnern, Gänsen und vor allem Hausschweine gesammelt wurde, stehen heute braune & schwarze Tonnen. Ja, und Pferd, Federvieh, Ochs und Esel sieht man in unseren Städten schon lange nicht mehr. Wir kaufen beim Metzger, Discounter oder digital per App. Unsere Kinder erleben das historische Stadtleben am Bildschirm, zwar in Farbe, aber ohne den einzigartigen Geruch.

Zu Zeiten von Hans Kemmer und Lucas Cranach konnte ein Misthaufen - ein besonders großer befand sich neben der Wittenberger Werkstatt Cranachs - noch echte Wunder bewirken. 200 Jahre vor der Zeit der ersten Massenherstellung von Farbpigmenten sorgte eine Mischung aus Wissenschaft, Kunst und einer großen Portion Glück dafür, das gewünschte Farbpigment herzustellen.

Was für spannende Minuten erlebten Lehrlinge, Meister und die Zuschauer, wenn der Knecht aus dem Misthaufen die Wochen vorher vergrabene Holzkiste herausholte. Oft murmelte er noch ein paar lateinische Worte, um die Zauberwirkung dieser Minuten zu steigern. Die neugierigen Nachbarn hatten ja gesehen, dass er 14 Tage zuvor die kleine Kiste mit braunen Kupferspänen im Misthaufen vergraben hatte.

Wie sah nun der Inhalt dieser Kiste aus dem Misthaufen aus? Alles grün? Ja, GRÜN, richtig GRÜN!

Statt lateinischer Sprüche verwendeten die Malergesellen ihr jahrhundertealtes bewährtes Rezept: Kupferspäne, ungelöschter Kalk, eine Hand voll Weinstein, Vitriol aus den Thüringer Bergwerken, gut gemischt. Wichtig war, dass der Kasten aus Eichenholz gefertigt wurde. Die Gerbsäure des Eichenholzes reagierte hier auf eine ganz spezielle Art und Weise mit den Kupferspänen. Die stete Wärme des vor sich hin gärenden Misthaufens, der täglich mit neuem Dung befüllt wurde und die sich in ihm entwickelnden Gase ergaben eine perfekt funktionierende chemische Fabrik, die aus dem Kupfer recht schnell schillernden Grünspan machte.

„Wiltu gut Grün machen“, so steht es im Bamberger Malerbüchlein von Bruder Johannes Moetzel (geschrieben im Karmeliterkloster zu Bamberg, um 1503) - das ging eben nur mit einem Misthaufen, der sich bei Cranach und Kemmer neben der Werkstatt befand.

Infobox:

Vom 24.10.2021 bis 06.02.2022 ist das St. Annen-Museum in Lübeck Schauplatz der Sonderausstellung **„Cranach. Kemmer. Lübeck - Meistermaler zwischen Renaissance und Reformation“**.

Das St. Annen-Museum, das zu den schönsten Museen Deutschlands zählt, verfügt neben einer einzigartigen Sammlung norddeutscher Schnitzaltäre über einen international bedeutenden Bestand an Malerei des 15. und frühen 16. Jahrhundert. Es ist der ideale Ort, um

Hans Kemmer - „den Cranach von Lübeck“ - als einen der erfolgreichen Maler seiner Zeit neu zu entdecken.

Hans Kemmer (um 1495/1500-1561) gilt als ideenreicher Maler der Reformation und war europaweit vernetzt. Er schuf mit der Liebesgabe und den Gemälden zu „Christus und die Ehebrecherin“ herausragende Meisterwerke der Kunstgeschichte. Anlässlich seines 460. Todestages widmet sich zum ersten Mal eine Sonderausstellung in Deutschland diesem Meister im Dialog mit ausgewählten Werken seines Lehrers Lucas Cranach d. Ä.

Mehr als 60 kostbare Werke renommierter Leihgeber aus Deutschland, den Niederlanden, Schweden, Dänemark, Österreich, Polen und den USA machen die UNESCO-Welterbe Hansestadt Lübeck zu einem bedeutenden, europäischen Kulturreiseziel. Weitere Informationen: <https://st-annen-museum.de/lucas-cranach-d-ae-und-hans-kemmer--meistermaler-der-reformation>

Wer: St. Annen-Museum Lübeck, St. Annen-Str. 15, 23552 Lübeck

Was: Sonderausstellung: Lucas Cranach d. Ä. und Hans Kemmer - Meistermaler der Reformation
Mit 64 Exponaten/Leihgaben

Wann: 24.10.2021-6.2.2022

Kuratiert von: Dr. Dagmar Täube

Katalog: Ein ausführlicher Katalog erscheint im Hirmer-Verlag, ca. 300 Seiten, ca. 45 €

Weitere Informationen: <http://www.die-luebecker-museen.de>

-

© by C.A.B. Artis 04-2021

Mit der Infrarotkamera auf Zeitreise

Modernste Technik gibt den Blick unter Malschichten frei und ermöglicht neue Erkenntnisse zum Lübecker Reformationsmaler Hans Kemmer

„Es ist, als blicke man 500 Jahre in die Vergangenheit“, berichtet Miriam Mayer begeistert von den Aufnahmen, die mit der Infrarot-Kamera des St. Annen-Museums angefertigt wurden. Als wissenschaftliche Volontärin und kuratorische Assistenz der Ausstellung „Lucas Cranach d. Ä. und Hans Kemmer. Meistermaler zwischen Renaissance und Reformation“ betreute sie die Anfertigung der Infrarotreflektogramme. Aufgrund der sensiblen Technik und der enormen Datenmenge dauerte es teilweise eine halbe Stunde oder länger, bis ein Aufnahmevorgang abgeschlossen war und die Bilddatei gespeichert werden konnte.

„Da nur wenige Quellen erhalten sind, liefert die Infrarotreflektografie gerade für die Werke des Mittelalters und der Frühen Neuzeit spannende Erkenntnisse, und ich bin froh, dass wir eine gute Infrarot-Kamera anschaffen konnten“, erklärt Museumsleiterin Dagmar Täube. Die Erwartungen an die Technik sind hoch – zurecht! Dank ihr konnte Gunnar Heydenreich, Professor für Restaurierung und Initiator des Cranach Digital Archive, die Unterzeichnungen der Gemälde von Hans Kemmer aus dem Bestand des St. Annen-Museums analysieren. Mit seiner genauen Kenntnis der Unterzeichnungen zahlreicher Cranach-Werke war es ihm möglich, Kemmers markante Zeichentechnik zu identifizieren und aufzuspüren. So fand er die in schwungvollen Linien skizzierten Bildideen des Lübecker Malers Hans Kemmer auch in Werken, die bisher an die „Werkstatt Lucas Cranach“ zugeschrieben waren.

Einen besonderen Fund gab es unter der Malschicht von *Christus und die Ehebrecherin* (1535): Dreht man die Tafel um 90°, werden im Bereich der Brust der Ehebrecherin die Beine eines nackten Kindes auf dem Schoß einer sitzenden Frau erkennbar. Am linken Rand lassen mehrere Linien die Darstellung einer stehenden Person vermuten. Wahrscheinlich zeigt die Zeichnung eine Komposition von Maria mit dem Jesuskind mit Stifter und seinem Schutzpatron. Kemmer verwarf hier also ein traditionelles Marienandachtsbild und malte darüber mit dem Ehebrecherin-Motiv ein typisches Bekenntnisbild für den evangelischen Glauben. Dies ist symptomatisch für die veränderte Auftragslage für Künstler in Zeiten der Reformation; Kemmers Auftraggeber gehörten größtenteils zu den Wegbereitern des neuen Glaubens.

Umfassende Veränderungen gab es auch im *Bildnis des Hans Sonnenschein* (1534 und früher). In der Unterzeichnung und in der ersten malerischen Ausführung war der Kopf des Kaufmanns größer, leicht gedreht und er trug einen großen Hut. In der Überarbeitung, die wohl nach Sonnenscheins Tod 1533 von seiner Witwe veranlasst wurde, blickt der Dargestellte frontal, ohne Hut und in reduzierter Körpergröße aus dem Bild. In seiner Rechten hält er nun anstatt einer Pergamentrolle eine Zitrusfrucht – eine Anspielung auf die durch Christus ermöglichte Auferstehung.

Bei der Infrarotkamera des St. Annen-Museum handelt sich um die Apollo-Kamera von Opus Instruments, die in 54.000 Graustufen scharfe, detailreiche Infrarotreflektogramme erstellen kann. Die infrarote Strahlung durchdringt die Farb- und Schutzschichten eines Gemäldes schadensfrei bis zur Grundierung. Dadurch werden mit Metallstiften, Kreide oder Tusche angelegte Unterzeichnungen in digitalen Bilddateien sichtbar gemacht und die Arbeitsprozesse von Künstlern können nachvollzogen werden. So lüftet sich allmählich das Mysterium

der meist anonymen Cranach-Schüler und der *Hidden Champion* Hans Kemmer aus Lübeck kommt zu seinem 460. Todestag zu der Anerkennung, die ihm gebührt.

Infobox:

Vom 24.10.2021 bis 06.02.2022 ist das St. Annen-Museum in Lübeck, das zu den schönsten Museen Deutschlands zählt, Schauplatz der Sonderausstellung **„Lucas Cranach d. Ä. und Hans Kemmer. Meistermaler zwischen Renaissance und Reformation“**.

Es beherbergt neben der größten Sammlung norddeutscher Schnitzaltäre einen international bedeutenden Bestand an Malerei des 15. und frühen 16. Jahrhunderts und ist damit der ideale Ort, um Hans Kemmer – „den Cranach von Lübeck“ – zu entdecken.

Hans Kemmer (um 1495/1500-1561) gilt als ideenreicher Maler der Reformation und war weit vernetzt. Er schuf mit Gemälden wie „Christus und die Ehebrecherin“ und „Die Liebesgabe“ wichtige Meisterwerke der Kunstgeschichte. Anlässlich seines 460. Todestages widmet sich zum ersten Mal überhaupt eine Sonderausstellung diesem Meister im Dialog mit ausgewählten Werken seines Lehrers Lucas Cranach d. Ä. 65 kostbare Kunstwerke, darunter Werke renommierter Leihgeber und Privatsammler aus Deutschland, den Niederlanden, Schweden, Dänemark, Österreich, Polen und den USA, werden in der Ausstellung im St. Annen-Museum gezeigt und machen die Hansestadt Lübeck somit zu einem bedeutenden Kulturreiseziel für Herbst und Winter 2021/2022.

Informationen: <https://st-annen-museum.de/lucas-cranach-d-ae-und-hans-kemmer--meistermaler-der-reformation>

Kunst auf spielerische Weise erleben

Das umfangreiche Vermittlungsprogramm zur Ausstellung „Cranach - Kemmer - Lübeck. Meistermaler zwischen Renaissance und Reformation“ im St. Annen-Museum bietet vielfältige Möglichkeiten der Auseinandersetzung mit den Ausstellungsthemen

Erstmals seit 500 Jahren treffen sie wieder aufeinander: Lucas Cranach d. Ä. und sein Schüler Hans Kemmer. Die Begegnung des „Superstars der deutschen Renaissance“ mit dem „Hidden Champion“ aus Lübeck verspricht eine spannende Ausstellung. Begleitet wird sie von einem vielfältigen Vermittlungsprogramm, bei dem es unter anderem zu entdecken gibt, wie man richtig blaumacht, was ein 500 Jahre altes Porträt mit dem eigenen Spiegelbild zu tun hat und welche Codes im Museum geknackt werden können. Museumsleiterin Dr. Dagmar Täube freut sich sehr darauf: „Ich bin begeistert, dass wir ein so umfangreiches Programm rund um die Sonderausstellung auf den Weg bringen konnten.“

Für jeden etwas dabei

Ein wesentlicher Leitgedanke bei der Entwicklung der Vermittlungsformate war die Fokussierung verschiedener Zielgruppen. So finden sich unter den Angeboten auch solche mit interdisziplinärem oder interaktivem Charakter. Die digitalen Angebote wie der eGuide und eine Digital Story auf der Website des St. Annen-Museums unterstützen die selbständige und individuelle Auseinandersetzung mit den Ausstellungsthemen. Diese Angebote sind auch im Hinblick auf die Pandemie-Entwicklung relevant, da sie die Bereitstellung von Informationen jederzeit gewährleisten. Es wird auch auf die Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen der Hansestadt gesetzt. Eine Vortragsreihe zu Themen rund um die Reformation wird beispielsweise in der Aegidienkirche stattfinden.

Der eGuide führt in deutscher und englischer Sprache als Hör- und Seherlebnis durch die Ausstellung, ist aber auch von zuhause aus abrufbar. Das gleiche gilt für die Digital Story zur Vor- oder Nachbereitung des Ausstellungsbesuchs. Auf der interaktiven Website werden mit zahlreichen Bildern und kurzweiligen Texten Geschichten vom Werdegang des Lübecker Malers Hans Kemmer und seinen illustren Auftraggebern erzählt. Man erfährt dort auch, wie man richtig blaumacht oder wie es in der Werkstatt des Groß-Unternehmers Lucas Cranach in Wittenberg aussah. Eine interaktive Karte von Lübeck in der Ausstellung zeigt Kemmers Wirkungsstätten. Die High Society Lübecks aus der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts ist hier mit ihren Wohnorten vertreten, deren Adressen man noch heute finden kann. So lassen sich die Ausstellungsinhalte im heutigen Lübeck verorten.

Der Spaßfaktor kommt dabei nicht zu kurz: Zwei digitale Spiele bieten einen leichten Einstieg in die Ausstellungsthemen. Wer kann das Puzzle mit dem vielszenigem „Wimmelbild“ aus der Ausstellung am schnellsten zusammensetzen und die richtigen Motive zuordnen? Ein animiertes Video, das die Besucher:innen mit Bildmaterial und geschichtlichen Hintergründen auf die Zeit der Renaissance und der Reformation in Deutschland einstimmt, rundet die digitale Vermittlung ab.

Kunst mit allen Sinnen erleben

Das analoge Vermittlungsangebot enthält verschiedene Führungsformate. Ebenfalls im Programm sind die beliebten Workshops und Familiensonntage. Nach dem Ausstellungsbesuch können dann Drucke hergestellt oder Gemeinsamkeiten und Unterschiede der 500 Jahre alten Porträts mit dem eigenen Spiegelbild erkundet werden. Fachvorträge und Diskussionsrunden vertiefen einzelne Aspekte der Ausstellung und reflektieren deren Gegenwartsbezug. Am Abend kann man im atmosphärischen Remter des St. Annen-Museums regelmäßig Konzerten mit Renaissance-Musik lauschen.

Auch Entdecker:innen im Schulalter kommen auf ihre Kosten. Ausgerüstet mit Detektivekte, Lupe und UV-Taschenlampe geht es auf Spurensuche durch die Ausstellung. Dabei werden Codes geknackt und jede Menge spannende Rätsel gelöst.

Dass die historische Altstadt von Lübeck auch heute noch viel aus der Zeit der Reformation erzählen kann, wird bei einer besonderen Führung erlebbar. Beim sogenannten Stadtpaziergang werden Plätze, Straßen und historische Gebäude besucht, die in Hans Kemmers Leben und Werk eine Rolle spielten. So etwa sein Wohnhaus, seine Begräbnisstätte, die Häuser seiner Auftraggeber:innen oder das Rathaus.

Termine und ausführliche Informationen zum Programm sind über die Website des St. Annen-Museums aufrufbar. Ergänzend wird ein gedrucktes Programmheft erscheinen.

Infobox:

Vom 24.10.2021 bis 06.02.2022 ist das St. Annen-Museum in Lübeck, das zu den schönsten Museen Deutschlands zählt, Schauplatz der Sonderausstellung **„Lucas Cranach d. Ä. und Hans Kemmer. Meistermaler zwischen Renaissance und Reformation“**.

Es beherbergt neben der größten Sammlung norddeutscher Schnitzaltäre einen international bedeutenden Bestand an Malerei des 15. und frühen 16. Jahrhunderts und ist damit der ideale Ort, um Hans Kemmer - „den Cranach von Lübeck“ - zu entdecken.

Hans Kemmer (um 1495/1500-1561) gilt als ideenreicher Maler der Reformation und war weit vernetzt. Er schuf mit Gemälden wie „Christus und die Ehebrecherin“ und „Die Liebesgabe“ wichtige Meisterwerke der Kunstgeschichte. Anlässlich seines 460. Todestages widmet sich zum ersten Mal überhaupt eine Sonderausstellung diesem Meister im Dialog mit ausgewählten Werken seines Lehrers Lucas Cranach d. Ä. 65 kostbare Kunstwerke, darunter Werke renommierter Leihgeber und Privatsammler aus Deutschland, den Niederlanden, Schweden, Dänemark, Österreich, Polen und den USA, werden in der Ausstellung im St. Annen-Museum gezeigt und machen die Hansestadt Lübeck somit zu einem bedeutenden Kulturreiseziel für Herbst und Winter 2021/2022.

Informationen: <https://st-annen-museum.de/lucas-cranach-d-ae-und-hans-kemmer--meistermaler-der-reformation>

Fragen an Frau Dr. Dagmar Täube, Leiterin des St. Annen-Museums, des Museums Holstentor und der Katharinenkirche in Lübeck

Thema: Ausstellung „Lucas Cranach d. Ä. und Hans Kemmer - Meistermaler der Reformation“ aus Anlass des 460. Todestages im Dialog mit Werken seines Lehrers Lucas Cranach d. Ä.

1. Es ist sicherlich nicht ganz einfach, den eher unbekanntem Lübecker Maler Hans Kemmer einem Museumspublikum von heute näher zu bringen. Wie wird der Bekanntheitstransfer in der Ausstellung realisiert? Wie kommt das in der Ausstellung zum Ausdruck?

Hans Kemmer war in der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts während der Umbrüche infolge der Reformation der wichtigste Maler in Lübeck. Heute weiß das fast niemand mehr, und auch in der Wissenschaft wurde er bisher kaum beachtet. Nach seiner Ausbildung in Lübeck ist Kemmer nach Wittenberg gegangen, um in der Werkstatt von Lucas Cranach seine Gesellenzeit zu verbringen. Und der ist bis heute einer der berühmtesten und vielfach gefeierten Meister der deutschen Renaissance. Durch die Betonung dieser Verbindung, die das Werk von Hans Kemmer nachhaltig geprägt hat und viel über seine Könnerschaft aussagt, wird ein neues Licht auf Hans Kemmer geworfen. Es ist also eine spannende Gegenüberstellung zweier Meister, der eine Superstar, der Andere bisher verborgenes Talent. Einmal mehr wird deutlich wie sehr die Rezeption und das „Marketing“ eines Künstlers/einer Künstlerin die Bekanntheit steuert, (fast) unabhängig von der Qualität der Werke. Und das ist ja bis heute so.

2. Wer war Hans Kemmer? Weiß man, wie er gelebt hat? Wo finden sich seine Werke?

Hans Kemmer war einer der ganz wenigen Maler während der Reformationszeit in Lübeck. Er ist mehrfach in den historischen Quellen genannt, und auch seine Bilder geben Aufschluss über sein Leben. So wissen wir Einiges von ihm. Etwa, dass er um 1495-1500 in Lübeck geboren sein muss und hier seine erste Ausbildung vielleicht in der Werkstatt von Hans von Köln, von dem wir schöne Malereien auf dem Antoniusretabel besitzen, erhalten hat. Es gibt aber auch eine zweite Theorie, für die Einiges spricht: So könnte er auch bei Hermann Wickhorst gelernt haben, denn nach seiner Gesellenzeit bei Cranach von ca. 1515-1520 ging er zurück nach Lübeck und hat dort dessen Witwe geheiratet. Dies war damals für die Gesellen üblich, und es war sozusagen eine win-win-Situation: Die Witwe war sozial abgesichert und der junge Geselle konnte eine Werkstatt übernehmen und zum Meister werden. Für Hans Kemmer ist das mit einer ersten Quelle über ihn 1522 belegt. In den folgenden Jahren hat er für die gesamte Führungselite Lübecks Bilder gemalt und wurde reich und bekannt. Er konnte sich ein Haus in der besten Wohngegend, der Königstr. 34, leisten, hat nach dem Tod seiner ersten Frau ein zweites Mal geheiratet, hat früh zwei

Kinder verloren und ist schließlich am 2. August 1561 gestorben und in der renommierten Katharinenkirche beigesetzt worden.

Das St. Annen-Museum besitzt mit sieben Werken die größte Sammlung seiner Werke in Museumsbesitz. Etwa 22 weitere Werke sind weltweit verstreut.

3. Lucas Cranach d. Ä. hat Hans Kemmer unterrichtet. Welchen Stellenwert nimmt er im Dialog mit Lucas Cranach d. Ä. ein? Wodurch wird dies sichtbar?

Hier wird die wichtige und derzeit sehr aktuelle Frage nach den Meistern, ihrem Anteil und ihrem Können in der Cranachwerkstatt beleuchtet. Cranach war als einer der ersten großen deutschen „Kunstunternehmer“ tätig. Er hatte mit bis zu elf Mitarbeitern für seine Zeit eine außergewöhnlich große Werkstatt und hat sehr stilbildend gewirkt. Bis heute ist er mit einer ungeheuren Zahl von mehr als 2000 erhaltenen Werken präsent, die sich jede/r im Cranach Digital Archive online ansehen kann.

Dies bedeutet aber, dass Cranach unmöglich alle Werke selbst gemalt haben kann. Vielmehr hat er einen verbindlichen Werkstattstil geprägt und seine talentierten Meister haben recht eigenständig dazu beigetragen, die Aufträge umzusetzen. Kemmer gilt als einer seiner „Meisterschüler“ und Gunnar Heydenreich hat im Zuge der Ausstellungsvorbereitung mit unseren Infrarotreflektografien überzeugend eine frühe Werkgruppe nachweisen können, die Kemmer und Cranach deutlich miteinander in Verbindung bringt.

Auch wenn Kemmer von der niederländischen Malerei beeinflusst war, sind es doch die Themen, einzelne Motive wie auch die gesamte Bildauffassung, die er bei Cranach kennengelernt hat und die sein Oeuvre bis zum Schluss geprägt haben.

4. Auf welche Sujets/Objekte hat sich Hans Kemmer spezialisiert? Religiöse Themen, Tiere, Landschaften oder aus dem gelebten Alltag?

Kemmer hatte eindeutig zwei Themenschwerpunkte: Porträts und religiöse Themen. Zu letzteren zählen die neuen Motive der Reformation, die er in Wittenberg kennengelernt hatte. Cranach war mit Philipp Melanchthon und vor allem mit Martin Luther sehr gut befreundet. Er war Luthers Trauzeuge und gegenseitig waren sie Taufpaten ihrer Kinder. So war das reformatorische Gedankengut, dass ja auch in der cranachschen Druckerei vielfältigt wurde, in der Werkstatt bekannt, Cranach gilt als Urheber einiger neu akzentuierter Bildthemen. Und diese gehörten auch zu Kemmers Repertoire: So etwa *Christus als Schmerzensmann*, *die Hl. Dreifaltigkeit*, *Christus und die Ehebrecherin* und als eines der wichtigsten neuen reformatorischen Themen die Glaubensallegorie von *Gesetz und Gnade*. Sie alle zeigen dem sündigen Menschen den Ausweg zur Erlösung, nachdem die vorreformatorische Jenseitsvorsorge keinen Wert mehr hatte.

Nur ein einziges Werk mit einem weltlichen Thema ist von ihm bekannt: Die Liebesgabe, die wir 2018 in London ersteigern konnten. Aber auch hier nimmt er kompositionell Bezug auf eine Darstellung Cranachs in Wittenberg vom 6. Gebot „Du sollst nicht ehebrechen“.

5. Hat der Künstler Auftragsarbeiten entgegengenommen? Von wem?

Hans Kemmer war wie alle deutschen Meister dieser Zeit Auftragnehmer. Das freie Kunstverständnis wie in Italien oder in den Niederlanden sollte sich erst in den nächsten Jahrzehnten entwickeln. Er war sehr gut in der hohen Gesellschaft der Ratsfamilien und Kaufleute Lübecks vernetzt und hat sich hier als wichtigster Auftragnehmer etabliert. Neben Jacob van Utrecht, der bis 1525 in Lübeck tätig war, ist er der einzige renommierte Maler. Er war auch mit dem ebenfalls sehr geschätzten Lübecker Bildschnitzer Benedikt Dreyer bekannt, denn dieser war der Vormund von Anneke Wickhorst und ihren Kindern bevor beide geheiratet haben.

Das Porträt nahm mit dem Einzug des humanistischen Gedankenguts und der Renaissance einen wichtigen Stellenwert bei den Aufträgen ein. Immerhin erstarkte das Selbstbewusstsein der Bürger, die sich vormals höchstens als Stifter repräsentativ darstellen lassen konnten. Jetzt setzte man auf lebenssechte Darstellungen, die die Dargestellten in einem bestimmten Alter und einer gesellschaftlichen Position zeigten, aber auch zu einer wichtigen Erinnerung nach ihrem Tod wurden. Auf diese Weise können wir uns bis heute von einigen Lübeckern des 16. Jahrhunderts ein Bild machen, etwa von Hans Sonnenschein, Johann Wigerinck und seiner Frau Agneta Kerckring, den Timmermanns oder Hinrich Gerdes.

6. Hat Hans Kemmer eine eigene Handschrift entwickelt? z.B. bestimmte Maltechniken, Motive?

Hans Kemmer hat es geliebt kostbare Stoffe und Schmuck darzustellen. Dies wird zum Beispiel bei seinem frühen Werk der Salome, die aus österreichischem Privatbesitz in die Ausstellung kommen wird, deutlich. Aber auch bei der Ehebrecherin oder der Elisabeth Kruselman auf der Hannoveraner Salvator Mundi-Tafel mit Ihrem Ehemann Carsten Timmermann. Seine Hände wirken dagegen oft etwas „teigig“, was aber auch zu einem guten Erkennungsmerkmal wird. Er war vor allem ein sehr guter Zeichner mit einer ganz eigenen Handschrift. Dies zeigen die Infrarotaufnahmen, auf denen mittels speziellem Licht die Unterzeichnungen der Werke zutage treten. Gerade weil er eine so eigene Handschrift entwickelt hat, kann man ihn nun auch mit diesen neuen technischen Untersuchungen gut in der Cranachwerkstatt identifizieren.

Noch sind einige seiner Werke stark übermalt bzw. in keinem guten Zustand, so dass die Identifizierung schwierig ist. Deshalb haben wir nun zwei seiner Bilder in unserem Besitz, das Epitaph Wittinghoff und die Ecce Homodarstellung mit Hinrich Gerdes, aufwendig restaurieren und von zahlreichen Übermalungen befreien lassen. Zutage tritt ein versierter Maler, der seine Umgebung genau beobachtet hat. So erinnert etwa der Himmel des Ecce Homo-Bildes an den Passionsaltar von Hans Memling, den er zu seiner Zeit im Dom sehen konnte.

Schließlich hat er einen Teil seiner Gemälde mit einem ligierten „HK“ monogrammiert.

(7. Bitte erläutern Sie anhand eines Werkes oder Details wie etwa Schmuckstück oder Kleidung die Meisterschaft von Hans Kemmer. [Bitte ein Motiv wählen, zu dem ein Pressebild vorliegt]

Diese Frage ist im vorigen Absatz schon eingeflossen)

7. Wie wird der Themenwandel in der Kunst von der Reformation zur Renaissance in der Ausstellung sichtbar?

Wir haben die Ausstellung thematisch aufgebaut. In sieben Kapiteln werden wichtige Themen aufgegriffen und mit möglichst vollständigen Werken von Hans Kemmer einerseits und beispielhaften Werken von Lucas Cranach d. Ä. und seiner Werkstatt andererseits abgebildet.

Die Kapitel stellen zunächst die Protagonisten vor, also die Auftraggeber von Cranach und Kemmer und zugleich die sächsischen Kurfürsten, deren Hofmaler Cranach war und ebenso die wichtigen Reformatoren wie Martin Luther mit seiner Frau Katharina von Bora und Philipp Melancthon.

Dann stellen wir die neu entdeckte Werkgruppe aus der Cranachwerkstatt vor, bei der Kemmer jetzt fassbar wird. Und schließlich widmen wir uns den neuen Themen zur Reformation: *Jesus als Gottessohn und Mensch, vorbildliche Frauen*, wobei das „vorbildlich“ als Wortspiel zu verstehen ist: einerseits die Vorbildfunktion der Dargestellten, andererseits der Einfluss des cranachschen Frauentypus und weiterer Motive auf Kemmers Darstellungen. Es folgen *Christus und die Ehebrecherin* und *Gesetz und Gnade*. Den zweiten Teil der Ausstellung widmen wir *Kemmer im Kontext*. Hier zeigen wir Werke von Hans von Köln und Jacob van Utrecht, druckgraphische Beispiele der Reformation mit den neuen Themen und weitere Einblicke in die Arbeit hinter den Kulissen zur Ausstellung mit Fotografien zu den Restaurierungen und IRR-Aufnahmen, wo die Restaurierungsergebnisse, Unterzeichnungen und Übermalungen besonders schön sichtbar werden.

8. Welchen (wissenschaftlichen) Stellenwert nimmt die Ausstellung in der deutschen/ Europäischen Museumslandschaft ein?

In der Ausstellung werden erstmals überhaupt anlässlich des 460. Todestages von Hans Kemmer 22 seiner ca. 29 erhaltenen und zum Teil zugeschriebenen Werke versammelt. Es sind Leihgaben aus ganz Deutschland, den Niederlanden, Dänemark, Schweden, Österreich, Polen und den USA dabei. Zum Teil wurden sie noch nie öffentlich gezeigt.

Sie werden 24 thematisch verwandten Werken von Lucas Cranach d. Ä. und seiner Werkstatt sowie 18 weiteren zeitgenössischen Werken aus dem Umfeld gegenübergestellt. Mutmaßliche Werkstattgenossen wie Wolfgang Krodel oder Anton Heussler sind ebenso dabei wie sein wichtiger Vorgänger in Lübeck, Jacob van Utrecht.

Hier sind zwei Aspekte besonders wichtig: Hans Kemmer wird als Malerpersönlichkeit erstmals einer breiten Öffentlichkeit differenziert und umfassend vorgestellt und die derzeit aktuelle Werkstattfrage wird aufgegriffen. Forschung und Wissenschaft sind auch in der Kunstgeschichte stetig im Wandel und diese Ausstellung möchte dazu weitere Puzzlestücke beitragen.

9. Welchen Stellenwert wird die Ausstellung für das St. Annen-Museum in Lübeck und haben?

Das St. Annen-Museum verfügt über die größte Sammlung norddeutscher Schnitzaltäre, über den kostbaren Danziger Textilschatz, einen der größten in Deutschland, über eine umfangreiche kulturgeschichtliche Sammlung und über eine kleinere, aber hochbedeutende Sammlung an deutsche und niederländischer Malerei des 15. und 16. Jahrhunderts. Dazu gehören u. a. Werke von Hans Memling, Jacob van Utrecht, Lucas Cranach, Hans Kemmer und einem direkten Nachfolger von Joos van Cleve. Sie alle finden ihren Platz in einem Kloster des 15. Jahrhunderts, zu dem nicht nur ein besonders schöner Kreuzgang gehört, sondern auch zwei romantische Klostergärten die Besuchenden verzaubern. Dieser besondere Ort war allzu lange im Dornröschenschlaf und auf ihn soll ebenfalls mit dieser Ausstellung aufmerksam gemacht werden. Man kann das Innere des Weltkulturerbes der Lübecker Altstadt hier auf hohem Niveau und in besonderer Atmosphäre vom Mittelalter bis ins 19. Jahrhundert verfolgen, bereichert durch die Kunst des 20. und 21. Jahrhunderts in der benachbarten Kunsthalle St. Annen. In der stimmungsvollen Lübecker Altstadt sind viele der Originalschauplätze der Ausstellung zu entdecken, so dass auch Lübeck als Ganzes in die Ausstellung einbezogen wird.

Hätte ich Ihnen weitere Fragen stellen sollen? Falls Ihnen noch etwas „auf der Seele brennt“: bitte benennen und beantworten. Danke, ich finde, das ist so eine sehr ausführliche Information. Vielleicht die Frage 9.

Über Museumsleiterin Dr. Dagmar Täube:

Geboren 1961 in Grevenbroich (Rheinland), studierte Kunstgeschichte, Erziehungswissenschaften und Germanistik an der Uni Bonn mit Studienaufenthalten in Brüssel, Utrecht und Den Haag, u. a. als Stipendiatin des DAAD mit dem Abschluss Promotion 1991. Sie war bereits während des Studiums als freie Museumspädagogin in Köln tätig und im Anschluss als wiss. Mitarbeiterin im Wallraf-Richartz-Museum. Es folgten weitere lange Jahre als Kuratorin, stellv. und zuletzt kommissarische Direktorin des Museum Schnütgen Köln (1998-2012), Leitungen des Deutschen Glasmalerei-Museums Linnich und der Draiflessen Collection in Mettingen, außerdem Lehraufträge an den Unis in Bochum und Düsseldorf (2001-2014) und ein Forschungsaufenthalt im Victoria & Albert Museum London. Seit 2016 ist sie Leiterin des St. Annen-Museum, des Museums Holstentor und der Katharinenkirche. Dagmar Täube hat zahlreiche Ausstellungen, Vorträge und Publikationen zur Kunst des Mittelalters und des 20. Jahrhunderts realisiert. Ihre Forschungsschwerpunkte sind die Kunst des Mittelalters, insbesondere die Glas- und Tafelmalerei des 14. bis 16. Jhs.

Infokasten zur Sonderausstellung:

Vom 24.10.2021 bis 06.02.2022 ist das St. Annen-Museum in Lübeck Schauplatz der Sonderausstellung **„Cranach. Kemmer. Lübeck - Meistermaler zwischen Renaissance und Reformation“**.

Das St. Annen-Museum, das zu den schönsten Museen Deutschlands zählt, verfügt neben einer einzigartigen Sammlung norddeutscher Schnitzaltäre über einen international bedeutenden Bestand an Malerei des 15. und frühen 16. Jahrhundert. Es ist der ideale Ort, um Hans Kemmer - „den Cranach von Lübeck“ - als einen der erfolgreichen Maler seiner Zeit neu zu entdecken.

Hans Kemmer (um 1495/1500-1561) gilt als ideenreicher Maler der Reformation und war europaweit vernetzt. Er schuf mit der Liebesgabe und den Gemälden zu „Christus und die Ehebrecherin“ herausragende Meisterwerke der Kunstgeschichte. Anlässlich seines 460. Todestages widmet sich zum ersten Mal eine Sonderausstellung in Deutschland diesem Meister im Dialog mit ausgewählten Werken seines Lehrers Lucas Cranach d. Ä.

Mehr als 60 kostbare Werke renommierter Leihgeber aus Deutschland, den Niederlanden, Schweden, Dänemark, Österreich, Polen und den USA machen die UNESCO-Welterbe Hansestadt Lübeck zu einem bedeutenden, europäischen Kulturreiseziel.

Weitere Informationen: <https://st-annen-museum.de/lucas-cranach-d-ae-und-hans-kemmer-meistermaler-der-reformation>

© by C.A.B. Artis 04-2021

Wer: St. Annen-Museum Lübeck, St. Annen-Str. 15, 23552 Lübeck

Was: Sonderausstellung: Lucas Cranach d. Ä. und Hans Kemmer - Meistermaler zwischen Renaissance und Reformation

mit 64 Exponaten/Leihgaben

Wann: 24.10.2021-6.2.2022

Kuratiert von: Dr. Dagmar Täube

Katalog: Ein ausführlicher Katalog erscheint im Hirmer-Verlag, ca. 300 Seiten, ca. 45 €

Weitere Informationen: <http://www.die-luebecker-museen.de>

Detektivarbeiten im St. Annen-Museum

Im St. Annen-Museum dreht sich derzeit sehr viel um die Vorbereitung der Sonderausstellung „Lucas Cranach d. Ä. und Hans Kemmer. Meistermaler der Reformation“, die im Oktober 2021 eröffnet werden soll. Ziel ist es unter anderem, möglichst viele Werke des „Cranachs von Lübeck“, dem wichtigen Reformationsmaler Hans Kemmer, neben solchen seines Lehrers Lucas Cranach zu versammeln. Das ist nicht immer leicht, denn neben der Tatsache, dass es sich um kostbare und empfindliche Werke des frühen 16. Jahrhunderts handelt, befindet sich eine ganze Reihe in unbekanntem Privatbesitz weltweit. Daraus ergibt sich eine spannende Detektivaufgabe für die wissenschaftliche Volontärin des St. Annen-Museums Miriam Mayer. Mit den Informationen aus Publikationen zu Kemmer und alten Telefonnummern versucht sie, die Sammler:innen der Kunst aufzuspüren. „Die Person kenne ich nicht. Ich habe diese Telefonnummer schon seit vielen Jahren“, hörte sie nur allzu oft, wenn sie eine der Nummern wählte. Weitere Anlaufstationen waren die Einwohnermeldeämter, die Informationen zu Umzügen, Eheschließungen oder Todesfällen mitteilten. Um die Erben verstorbener Besitzer:innen zu finden, halfen wiederum die Standesämter weiter. „Und dann kam uns auch das Internet zu Hilfe: Schließlich konnten wir z. B. wichtige Werk und Besitzer:innen finden, die sich sehr über unser Interesse an Ihren Gemälden gefreut haben“, so Mayer. In anderen Fällen halfen Kolleg:innen aus anderen Museen und internationale Auktionshäuser weiter, die die Anfragen an Käufer:innen von Werken Hans Kemmers weiterleiteten. Auch so konnten erfolgreich Werke aus Privatbesitz für die Ausstellung gewonnen werden: aus Österreich, Schweden und Los Angeles in den USA. Anfragen in Großbritannien und Frankreich laufen noch....

Spannend wird es aber auch mit den eigenen Werken: Diese gilt es nun, genauer unter die Lupe zu nehmen, um neue Erkenntnisse zu ihrer Entstehung und den beiden Malern zu gewinnen. Mehrere Gemälde von Kemmer wurden daher in den letzten Wochen mit einer neu angeschafften Infrarotkamera untersucht. IR-Strahlung kann die Farbschichten eines Gemäldes zerstörungsfrei bis zur Grundierung durchdringen. So können mit Tinte oder Metallstiften angelegte Unterzeichnungen unter der Malerei in Bilddateien sichtbar gemacht werden. Hier gibt es schon tolle Ergebnisse, die zeigen, dass zuweilen auch ganz andere Figuren zunächst angedacht waren bzw. übermalt wurden. Im Gegensatz zum schnell gemachten Foto ist eine solche Aufnahme ein Prozess, der gut 30 Minuten dauert. Es darf kein Tageslicht im Raum sein und die Gemälde müssen mit kleinen Scheinwerfern einheitlich ausgeleuchtet werden. Auch Detailaufnahmen wurden angefertigt. Die Ergebnisse werden in der Ausstellung gezeigt und im Ausstellungskatalog thematisiert. „Sie dürfen gespannt sein, was sich alles unter den Farbschichten unserer Sammlungswerke verbirgt“, freut sich Museumsleiterin Dagmar Täube.

Wandtexte

1 (Vorraum direkt gegenüber der Treppe)

Cranach - Kemmer - Lübeck

Meistermaler zwischen Renaissance und Reformation

Guten Tag, wir begrüßen Sie herzlich in unserer Ausstellung. In dieser Schau anlässlich des 460. Todestages von Hans Kemmer, dem bedeutendsten Maler der Reformation in Lübeck, treffen erstmals Lehrer und Schüler, Superstar und Hidden Champion zusammen: Lucas Cranach der Ältere, einer der großen Vertreter der deutschen Renaissance, und sein Schüler Hans Kemmer, der bis heute selbst in Lübeck zumeist unbekannt ist.

Die Ausstellung erzählt von den wichtigen Vertretern der Reformation, von fürstlichen und bürgerlichen Auftraggebern, von ihren Wünschen und Ängsten und von ihrem neuen Glauben, der sich allmählich verbreitet. Sie stellt Cranach als einen der ersten großen Kunstunternehmer vor, der mit seinen Freunden Martin Luther und Philipp Melanchthon neue Bildthemen entwickelt hat. Und sie gibt einen Spiegel des Lebens in Lübeck zur Zeit Kemmers, der hier angesehen und wohlhabend am 2. August 1561 gestorben ist. Er war in der Lübecker Führungselite gut vernetzt und ist in verschiedenen historischen Quellen nachzuweisen. Noch heute können Sie bei einem Stadtspaziergang zahlreiche historische Orte entdecken, von denen hier die Rede sein wird.

Eine Führung durch die Ausstellung steht Ihnen auch auf dem eGuide zur Verfügung

1 (Hall directly opposite the stairs)

Cranach - Kemmer - Lübeck

Master Painters between Renaissance and Reformation

Hello and welcome to our exhibition. This show for the 460th anniversary of the death of Lübeck's most important painter of the Reformation, Hans Kemmer, for the first time brings together teacher and student, superstar and hidden champion: Lucas Cranach the Elder - one of the great artists of the German Renaissance - and his student Hans Kemmer, who until today is largely unknown even in Lübeck.

The exhibition tells of the representatives of the Reformation, of princes and burghers as art patrons, of their desires and fears, and of their new faith that was gradually spreading. Cranach is introduced as one of the first large-scale art entrepreneurs, who developed new picture themes together with his friends Martin Luther and Philipp Melanchthon. We are offered a glimpse of life in Lübeck at Kemmer's time. The artist, who died here as a respected and wealthy citizen on August 2, 1561, was well connected in Lübeck's leading elite, as can be traced in various historical sources. Many of the historical locations mentioned in the exhibition can still be spotted on a walk through town today.

A guided tour of the exhibition is also made available on the eGuide.

2 (1. Raum)

Die Protagonisten

Wir begeben uns auf eine Reise ins 16. Jahrhundert des Kurfürstentums Sachsen und der Hansestadt Lübeck. Es ist der spannende Umbruch am Ende des Mittelalters in eine neue Zeit, die von Renaissance und Humanismus ebenso wie von der Reformation geprägt wurde. Wie stets spiegeln sich diese Ereignisse auch in der Kunst, die damals entstand. Mit der Renaissance kam ein neu gewachsenes Selbstbewusstsein der Menschen zu Tage und aus den vormaligen Stifterdarstellungen erwachsen selbständige Porträts. Sie dienten der Repräsentation und zeigen die Dargestellten in einem bestimmten Lebensalter, einer Funktion und einer gesellschaftlichen Position. Daneben war es die einzige bildliche Möglichkeit, sich an eine/n Verstorbene:n zu erinnern.

Lucas Cranach d. Ä. und seine Werkstatt haben zahllose Porträts geschaffen, so auch etwa von den Reformatoren Philipp Melanchthon und Martin Luther sowie von seiner Frau Katharina von Bora. Sie alle kannten sich gut und waren miteinander befreundet. Da Cranach zugleich Hofmaler war, hat er außerdem in großem Umfang Kurfürstenporträts von Friedrich III. dem Weisen, von Johann dem Beständigen und Johann Friedrich dem Großmütigen erstellt, für die er nacheinander tätig war. Dass wir heute noch wissen, wie sie alle aussahen, haben wir diesen oft seriell hergestellten Porträts zu verdanken. Auch für Hans Kemmer waren Porträts ein wichtiger Auftragszweig, wie die große Auswahl an Porträts von Lübecker Bürgern und Kaufleuten in der Ausstellung zeigen wird.

The Protagonists

Join us on a trip into the 16th century Electorate of Saxony and Hanseatic City of Lübeck. This exciting era of upheaval between the end of the Middle Ages and the new age was influenced by Renaissance and Humanism as much as by the Reformation. As always, the events of this epoch are reflected in the art that emerged at the time. The Renaissance awoke a new self-confidence in the people and caused the former depictions of donors to evolve into independent portrait paintings. These served representative purposes, showing the portrayed person at a certain age in a certain function and social position. Portraits were moreover the only way of having a picture to remember the deceased person.

Lucas Cranach the Elder and his workshop created countless portraits, among them of the reformers Philipp Melanchthon and Martin Luther and of the latter's wife Katharina von Bora. All of them knew each other well and were friends. Since Cranach was also court painter, he successively worked for the Electors of Saxony and painted a number of portraits of Frederick the Wise, Johann the Steadfast, and John Frederick the Magnanimous. We owe our knowledge of what they looked like to these often serially produced portraits. Hans Kemmer likewise relied on commissioned portraits as a source of income, which is reflected in the great number of portraits of Lübeck burghers and merchants shown in the exhibition.

Die Cranachwerkstatt

Dass Hans Kemmer sich nach seinen ersten Lehrjahren nach Wittenberg aufmacht, um in der großen Werkstatt von Lucas Cranach d. Ä. mitzuarbeiten, ist kein Wunder. Cranach war bereits bekannt und ein erfolgreicher Geschäftsmann. Er nutzte seine komfortable Position als Maler des sächsischen Hofes, um neben seinen Immobilien- und sonstigen Geschäften, eine Werkstatt in großem Stil aufzubauen. Besonders wichtig war dabei, dass er die „Marke“ Cranach kreierte und seine Mitarbeiter auf einen einheitlichen Stil einswor, der bis heute eine präzise Händescheidung zuweilen unmöglich macht. So konnte er schnell und auf hohem Niveau die Wünsche der altgläubigen wie auch der reformierten Auftraggeber:innen gleichermaßen erfüllen. Bis heute sind über 2.000 Werke erhalten geblieben.

Kemmer gilt als einer von Cranachs Meisterschülern, obwohl sein Aufenthalt in Wittenberg nicht urkundlich nachweisbar ist. Umso spannender sind nun die Erkenntnisse, die aufgrund neuer Infrarotreflektografien der Kemmer-Werke zutage befördert wurden. Mit ihnen können Unterzeichnungen sichtbar gemacht werden: Gunnar Heydenreich, der im Rahmen des Aufbaus des *Cranach Digital Archives* mit seinen Kolleg:innen zahlreiche Cranachwerke untersucht hat, konnte auf dieser Grundlage eine neue Werkgruppe von frühen Arbeiten Kemmers in der Werkstatt Cranachs identifizieren. Dazu gehört etwa das Dresdner Bild mit Heinrich II., die Kreuztragung aus Schwäbisch Hall und die doppelseitig bemalte Tafel aus Chemnitz. Mehr zu diesen Untersuchungen erfahren Sie im 2. Teil der Ausstellung.

Cranach's Workshop

It is not particularly exceptional that Hans Kemmer sets off for Wittenberg after his first years as an apprentice to work in Lucas Cranach the Elder's large workshop. Cranach was already a well-known and successful businessman at the time. He benefited from his comfortable position as painter to the Saxonian court by establishing a large-scale workshop besides his real estate and other businesses. He notably created the Cranach "brand" and committed his employees to a uniform style, making precise attribution of the works impossible until today. The workshop allowed him to produce high-quality output in a short time to fulfill the requests of both his old faith customers and his reformed clients. Over 2,000 of the works are still preserved today.

Kemmer counts as one of Cranach's master students, although there is no documentary evidence of his stay in Wittenberg. All the more exciting are recent insights based on new infrared reflectography of Kemmer's works, which have made underdrawings visible. Gunnar Heydenreich, who is working together with colleagues on building the *Cranach Digital Archive*, has examined a plenitude of Cranach works and was able to identify a new group of Kemmer's early works from Cranach's workshop. Among these works are the Dresden painting of Henry II., the Carrying of the Cross from Schwäbisch Hall, and the double-sided panel from Chemnitz. You will learn more about this research in the 2nd part of the exhibition.

„Vorbildliche“ Frauen

Der Titel für dieses Kapitel der Ausstellung ist in doppeltem Sinne zu verstehen. Zum einen sind die vorbildlich handelnden Heldinnen aus Geschichte, Mythologie und Bibel gemeint, deren Darstellungen in der Reformation symbolisch auf die eigene Situation umgedeutet wurden.

Es geht aber auch um den Einfluss der charakteristischen, mädchenhaften Figuren von Lucas Cranach, die für ihn besonders typisch wurden. Cranachs Frauenfiguren haben Hans Kemmer deutlich inspiriert. Das zarte Erscheinungsbild, die oft kostbare Kleidung und der Schmuck, die mit viel Liebe zum Detail geschildert werden, kann man gut in Kemmers Werk wiederfinden. Darüber hinaus geht es aber auch um die Übernahme einzelner Motive und Kompositionen, wie wir es beispielsweise bei der *Liebesgabe* sehen können. In einer weiten Landschaft bestimmen die Figuren, von Laubwerk hinterfangen, den Bildvordergrund. Wie bei einem Pasticcio übernimmt Kemmer verschiedene Motive aus den Werken Cranachs, fügt sie aber zu ganz eigenen Bildern zusammen und gibt ihnen darüber hinaus einen besonderen Lübeck-Bezug.

“Model” Women

The title for this exhibition section has a double meaning. On the one hand, it indicates the historical, mythological, and biblical heroines who acted as role models with their depictions being symbolically reinterpreted to the specific situation in the Reformation. On the other hand, the title relates to the characteristic maidens of Lucas Cranach and their influence on Hans Kemmer, who was clearly inspired by Cranach's female figures. Their delicate appearance, the frequently precious clothing, and the jewelry, all painted with a great love for details, are likewise reflected in Kemmer's works. Kemmer moreover adopted individual motifs and compositions, as can be seen in *Courtship / The Offer of Love*, for example. The figures dominate the foreground of the painting, framed by foliage and a vast landscape in the background. As in a pasticcio, Kemmer incorporates various motifs from Cranach's works, but assembles them in pictures of his very own and moreover places them in the specific context of Lübeck.

Das Wichtigste im Fokus

Während vor der Reformation Heiligengeschichten und auch Szenen aus dem Leben Christi besonders beliebt waren, galt es in der neuen Lehre solche Darstellungen zu zeigen, die das Wort Gottes gut verbildlichen konnten. Luther war im Gegensatz zu anderen Reformatoren wie beispielsweise Zwingli oder Karlstadt, die Bildwerke ablehnten, moderat. Er schrieb den Bildern vor allem einen didaktischen Nutzen zu, um den neuen Glauben eindringlich zu vermitteln. Kultstatus durften sie aber nicht haben. Cranach war mit Luther und Melanchthon im Austausch, und es liegt nahe, dass sie gemeinsam neue Bildformen zu verschiedenen Themen entwickelt haben könnten. So etwa zu *Christus segnet die Kinder*. Hier galt es, ein Zeugnis aus der Bibel zu geben, dass Christus die Kinder annimmt. Dies war die Rechtfertigung für die Praxis der Kindstaufe, die von Wiedertäufern abgelehnt wurden.

Auch wenn es Darstellungen etwa zu Motiven wie *Christus und die Ehebrecherin* bereits vorher gab, ist die Bildauffassung neu. Frühere Versionen des Bildthemas von Lucas Cranach haben Hans Kemmer besonders inspiriert: Wie bei Cranach erscheinen die Figuren und die begleitende Inschrift wie herangezoomt groß im Bildvordergrund. Nicht die Bildzählung ist wichtig, sondern die Umsetzung einer zentralen Botschaft. Es geht um die Gnade Christi: „Wer von Euch ohne Sünde ist, der werfe den ersten Stein“.

A Focus on the Message

Whereas legends of saints and scenes from the life of Christ were particularly popular before the Reformation, the new teaching focused on presenting the word of God in an illustrative manner. In contrast to other reformers such as Zwingli or Karlstadt who rejected images, Luther was a moderate. He primarily ascribed didactic advantages to pictures as they were capable of impressively conveying the new faith. Pictures were, however, not intended to acquire a cult status. Cranach was in contact with Luther and Melanchthon, so it is likely that they may have developed new forms of pictures for different themes together, for instance with regard to *Christ Blessing the Children*. The aim was to pass on the testimony from the bible that Christ welcomes the children. This was to justify the practice of infant baptism, which was rejected by the Anabaptists.

Even though motifs such as *Christ and the Adulteress* already existed before, the image concept is new. Hans Kemmer was especially inspired by Lucas Cranach's earlier versions of the picture theme: Like in Cranach's works, Kemmer's figures and the accompanying inscription stand out large in the foreground, as if zoomed in on. Not the pictorial narration is important, but rather the delivery of a central message. It is about the grace of Christ: "Let him who is without sin cast the first stone."

Von Sünde und Erlösung

Welcher Mensch schafft es schon sündenfrei durchs Leben zu kommen? Martin Luther ist überzeugt: niemand! Einzig durch Gottes Gnade kann dem reuigen Sünder das Seelenheil zuteilwerden und das wird in dem neuen Bildtyp von *Gesetz und Gnade* deutlich gemacht. Cranach hat das Motiv in der frühen Reformationszeit entwickelt. Es führt uns die Rechtfertigungslehre Luthers besonders eindringlich vor Augen. Diese bezieht sich auf die biblische Bußpredigt von Johannes dem Täufer, mit der sich Luther intensiv beschäftigt. Der arme, ratlose Sünder ist auf der Suche nach seinem Seelenheil. Dabei erscheinen Szenen aus dem Alten Testament rund um den Sündenfall und - typologisch gegenübergestellt - solche des Neuen Testaments, die sich um die Kreuzigung und Auferstehung Christi drehen, denn damit erlöst Jesus die Menschen von der alten Erbsünde. Tod und Teufel können also erst durch den Opfertod Christi überwunden werden. Johannes der Täufer weist dem sündigen Menschen den rechten Weg. Er soll Buße tun und auf die Gnade Gottes vertrauen. Neben dem hier gezeigten und vor allem für die Malerei prägenden Gothaer Vorbild existieren mit dem ‚Prager Typus‘ und dem ‚Weimarer Typus‘ noch zwei weitere Grundfassungen des Themas. Es wird vermutet, dass Luther oder auch Melanchthon an der komplexen theologischen Bildschöpfung beteiligt gewesen sein könnten. Das *Epitaph Wittinghoff*, eines der letzten Werke Hans Kemmers, setzt sich wiederum mit dem Themenkomplex um die Bußpredigt Johannes des Täufers auseinander und thematisiert darüber hinaus die damals heftig diskutierte Frage, ob man mit guten Werken schneller die Gnade Gottes erfährt.

Of Sin and Salvation

Is there anyone who manages to get through life without sinning? Martin Luther is convinced: No, there is no one! The repentant sinner can only reach salvation by God's grace, and this is illustrated in the new allegorical painting type of *Law and Gospel*. Cranach developed the motif in the early Reformation period. It is a particularly vivid visualization of Luther's doctrine of justification relating to the penitential sermon of John the Baptist, which Luther intensively dealt with. The wretched helpless sinner is in search of salvation. Scenes from the Old Testament of the fall of mankind and those from the New Testament are laid out in typological juxtaposition. They are about the crucifixion and resurrection of Christ, by which Jesus redeems humankind from original sin. Death and the devil are overcome only by the sacrificial death of Jesus Christ. John the Baptist shows sinful man the proper way. He shall do penance and have faith in the grace of God. The model from Gotha shown here is particularly influential in painting. In addition, there are two other basic versions of the theme, the 'Prague type' and the 'Weimar type'. Luther, or also Melanchthon, are presumed to have been involved in the complex theological image creation. In one of his last works, the *Epitaph Wittinghoff*, Hans Kemmer, too, turns to the thematic complex of John the Baptist's penitential sermon and he moreover addresses the then hotly discussed issue of whether it was possible to come into God's grace quicker by good deeds.

Hans Kemmer im Kontext der Kunst um und vor 1500

Zu Kemmers Kinder- und Jugendzeit um 1500 war das Leben nördlich der Alpen noch ganz dem alten Weltbild vor der Reformation verpflichtet. Man betrieb „jenseitsvorsorge“ in der Hoffnung, die Zeit im Fegefeuer verkürzen zu können. So investierten auch die Bürger und Kaufleute Lübecks in Kirchbauten und kostbare Kirchengestaltungen, etwa mit dem Gav-nø-Retabel. Geschaffen wurde es von dem niederländischen Maler Jacob van Utrecht, der von circa 1515 bis 1525 in Lübeck lebte und arbeitete. Seine Kunst steht exemplarisch für die Situation der Maler und Bildschnitzer in der Zeit unmittelbar vor der Reformation.

Das Antoniusretabel des Bildschnitzers Benedikt Dreyer und des Malers Hans von Köln, der auch der Lehrer von Hans Kemmer gewesen sein könnte, zeugt ebenfalls von der guten Auftragslage vor der Reformation. Hans Kemmer kannte sie vermutlich alle drei, denn Benedikt Dreyer etwa war der Vormund seiner ersten Frau Annecke Wickhorst. Das Retabel entstand kurz bevor der Stiftermarkt durch die Reformation zusammenbrach und viele Künstler arbeitslos wurden.

Wenn Sie einen Rundgang im Kreuzgang anschließen, sehen Sie zahlreiche kostbare Schnitzaltäre und gemalte Retabel wie etwa das berühmte Passionstriptychon von Hans Memling. Sie alle stehen für das Kunstschaffen Lübecks im 15. Jahrhundert bis zur Reformation, das vor allem von der niederländischen Kunst beeinflusst wurde.

Hans Kemmer in the Context of Art around and before 1500

Life north of the Alps was still entirely steeped in the old, pre-Reformation world view at the time of Kemmer's childhood and youth around 1500. People made "provisions for the hereafter" in the hope of shortening purgatory. Lübeck's burghers and merchants invested in building churches and lavishly furnishing them, for instance, with the Gav-nø-Retabel. This altarpiece was created by the Flemish painter Jacob van Utrecht, who lived and worked in Lübeck from about 1515 to 1525. His art is exemplary for the situation of the painters and carvers in the period immediately preceding the Reformation.

The St. Anthony retable by the carver Benedikt Dreyer and the painter Hans von Köln, who also could have been Hans Kemmer's teacher, bear further evidence of the favorable economic climate prior to the Reformation. Hans Kemmer presumably knew all three artists; Benedikt Dreyer, for instance, was the guardian of his first wife Annecke Wickhorst. The retable was created shortly before the donor market collapsed due to the Reformation, leaving many artists unemployed.

If you decide to walk around the cloister, you will see many precious carved altars and painted retables, for example the famous Passion Altarpiece by Hans Memling. They all stand for the artistic creation in 15th century Lübeck up to the Reformation, and they show the strong influence of Dutch art.

Kemmer im Kontext des Buchdrucks

Johannes Gutenbergs Erfindung des modernen Buchdrucks war ein bedeutender kulturhistorischer Einschnitt. Die bisher handgeschriebenen Buchexemplare waren sehr teuer und entsprechend selten. Ab Mitte des 15. Jahrhunderts konnte nun durch die Verwendung von auswechselbaren Lettern erstmals eine Satzschrift in einer Druckerpresse kostengünstig und schnell in größeren Auflagen gedruckt werden. Das war revolutionär. Reformatorische Schriften, insbesondere Luthers Bibelübersetzung und Pamphlete zu Kirche, Konfession und Staat, beflügelten die Verbreitung des modernen Buchdrucks. Die Reformation entwickelte sich zum ersten Medienereignis mit europäischer Reichweite, und es entstanden innovative Druckformate wie Flugblätter. Autoritätskritische Schriften verbreiteten sich so schnell wie nie zuvor und für deren Illustrationen wurden neue, provokante Motive entwickelt. Die künstlerische Gestaltung und auch der sprachliche Stil traten dabei oft in den Hintergrund. Hier werden verschiedene Schriften von Martin Luther und Phillip Melanchthon aus der Sammlung des St. Annen-Museums präsentiert.

In der Zeit nach Hans Kemmer festigte sich auch in der Malerei eine eindeutige protestantische Bildsprache, in der das Wort Gottes die große Rolle spielte und nicht die bildliche Repräsentation. Dabei wird die lehrhafte Aussage des Dargestellten durch üppige Inschriften unterstützt. So etwa in der Bildtafel mit *Adam und Eva vor Gericht* von um 1570. Adam und Eva werden hier vom Teufel selbst für ihren Sündenfall angeklagt, die Richter sind Christus, Gottvater und der Heilige Geist höchstpersönlich.

Kemmer in the Context of Book Printing

Johannes Gutenberg's invention of modern printing marked a significant cultural and historical turning point. The up to then handwritten books were very expensive and accordingly rare. From the mid-15th century onwards, movable types made it possible for the first time to print typeset script on a printing press cheaply, quickly, and in large editions. That was revolutionary. Reformation writings, especially Luther's Bible translation and pamphlets on church, religious denomination, and the state spurred the spread of modern printing. The Reformation became the first media event of European coverage, with innovative formats such as leaflets also emerging at the time. Criticism of authority spread faster in writings than ever before, and new, provocative motifs were developed to illustrate them. Artistic layout and language style were frequently neglected in the process. Various writings by Martin Luther and Phillip Melanchthon from the collection of St. Anne's museum are presented here.

In the period following Hans Kemmer's time, a distinct Protestant imagery became established, where no longer the pictorial presentation but rather the word of God played the major role. The instructive information of the depiction is supported by opulent inscriptions, as in the picture panel with *The Judgement of Adam and Eve* from about 1570. Satan himself is accusing Adam and Eve for their fall from innocence, with Christ, God the Father, and the Holy Spirit personally sitting in judgement.

E-Guide-Texte (<https://cranach-kemmer.eguide.de/>)

30 Einführung

Guten Tag, wir begrüßen Sie herzlich zu unserem geführten Besuch der Ausstellung *Cranach - Kemmer - Lübeck. Meistermaler zwischen Renaissance und Reformation* mit dem e-guide. Sie können diese Führung in der Ausstellung nutzen, aber auch jederzeit außerhalb!

In dieser Schau treffen erstmals Lehrer und Schüler, Superstar und Hidden Champion zusammen: Lucas Cranach der Ältere, einer der großen Vertreter der deutschen Renaissance und sein Schüler Hans Kemmer, später wichtigster Lübecker Maler der Reformation, aber selbst in Lübeck unbekannt. Die Ausstellung erzählt von den wichtigen Vertretern der Reformation, von fürstlichen und bürgerlichen Auftraggebern, von ihren Wünschen und Ängsten und von ihrem neuen Glauben, der sich allmählich verbreitet. Sie stellt Cranach als einen der ersten großen Kunstunternehmer vor, der neue Bildthemen, vielleicht gemeinsam mit seinen Freunden Martin Luther und Philipp Melanchthon, entwickelt hat. Und sie gibt einen Spiegel des Lebens in Lübeck zur Zeit Kemmers, der hier angesehen und wohlhabend am 2. August 1562 gestorben ist. Wichtige Schauplätze in Lübeck sehen Sie auf der Wandpräsentation und auf der interaktiven Lübeckkarte in der Lounge.

30 Introduction

Welcome! We are delighted to introduce you to our guided exhibition tour of *Cranach - Kemmer - Lübeck. Master Painters between Renaissance and Reformation*. We invite you to take advantage of this guided tour by using this e-guide inside the museum as well as anywhere and anytime else!

In this exhibition, you will have the pleasure of witnessing the Master and the Apprentice, the Superstar and the Hidden Champion come together for the first time: We are talking about Lucas Cranach the Elder, one of the great representatives of the German Renaissance and his apprentice Hans Kemmer, who went on to become Lübeck's most significant painter of the Reformation, but became an unknown figure even in Lübeck. The exhibition chronicles the important representatives of the Reformation, princely and bourgeois patrons, their desires and fears, and their new faith that gradually gained ground. It presents Cranach as one of the first great entrepreneurs in artworks who developed new pictorial themes, conceivably together with his friends Martin Luther and Philipp Melanchthon. It also sheds light on life in Lübeck at the time of Kemmer, a man of renown and wealth who died here on 2nd August 1562. For key locations in Lübeck, please have a look at the wall display and the interactive map of Lübeck in the lounge.

31 Lucas Cranach der Ältere und Werkstatt

Bildnis des Martin Luther, 1525

Hans Kemmer wurde um 1495/1500 in Lübeck geboren und hat hier seine ersten Lehrjahre verbracht, bevor er nach Wittenberg in die große Werkstatt des damals bereits bekannten Lucas Cranach ging.

Dass wir heute noch wissen, wie der große Reformator Martin Luther und seine Mitstreiter aussahen, verdanken wir den zahlreichen Porträts von Lucas Cranach, der sie mit seiner Werkstatt seriell angefertigt und so für eine weite Verbreitung gesorgt hat. Das kleine Rundbild mit seinem Konterfei war ursprünglich als Doppelporträt mit dem seiner Ehefrau Katharina von Bora gedacht. Die Hochzeit eines ehemaligen Mönchs und einer geflohenen Nonne 1525 wurde besonders auf altgläubiger Seite als Skandal wahrgenommen. Den Schmäh- und Spottschriften, die darauffolgt, traten diese betont ruhigen und bürgerlichen Porträts entgegen und dienten zugleich als deutliches Statement gegen das Zölibat. Martin Luther und Lucas Cranach waren eng befreundet. So war Cranach sein Trauzeuge und beide waren gegenseitig Taufpaten ihrer Kinder.

Aber auch andere Protagonisten der Reformation wie Philipp Melanchthon, dessen Porträt in der Ausstellung gleich nebenan zu sehen ist, erreichten durch Wiederholungen ihrer Bildnisse in großer Stückzahl einen großen Bekanntheitsgrad. Dazu zählte ebenfalls Johannes Bugenhagen, von dem wir hier ein Bild von anderer Hand zeigen. Luthers Freund Bugenhagen erarbeitete die erste reformierte Kirchenordnung für Lübeck und wurde abgelöst von Hermann Bonnus. Jener Reformator und erster Superintendent Lübecks wurde von Hans Kemmer auf dem Totenbett friedlich ruhend gemalt.

31 Lucas Cranach the Elder and Workshop

Portrait of Martin Luther, 1525

Hans Kemmer was born in Lübeck around 1495/1500 where he spent his first apprentice years before going to Wittenberg to join the great workshop of the already well known Lucas Cranach.

The fact that we still know what the great reformer Martin Luther and his fellow proponents looked like is thanks to the numerous portraits by Lucas Cranach, who produced them in series at his workshop and thus ensured their widespread distribution. The small round painting depicting his portrait was originally intended as a double portrait with that of his wife Katharina von Bora. The marriage of a former monk and an escaped nun in 1525 was perceived as a scandal, especially by the more conventional believers. The vituperative and mocking writings that followed were countered by these emphatically calm and bourgeois portraits, which also served as a clear statement against celibacy. Martin Luther and Lucas Cranach were close friends. Cranach was his best man and both were godparents to each other's children.

However, other protagonists of the Reformation such as Philipp Melanchthon, whose portrait can be seen in the adjacent room, also became well known because of their reproductions in large numbers. It also included Johannes Bugenhagen, who is featured here in a picture painted by another artist. Luther's friend Bugenhagen drew up the first reformed church order for Lübeck and was succeeded by Hermann Bonnus, the reformer and first superintendent of Lübeck, who was painted by Hans Kemmer as resting peacefully on his deathbed.

32 Lucas Cranach d. Ä., Nachfolge Kurfürst Friedrich der Weise von Sachsen, 1510

Ausgehend von den repräsentativen Stifterdarstellungen auf sakralen Bildwerken, die zur Jenseitsvorsorge gestiftet wurden, hat sich in der Renaissance das selbständige Porträt entwickelt. Als Zeichen eines neuen Selbstbewusstseins ließen sich die Auftraggeber allein abbilden und die Ähnlichkeit zum lebenden Vorbild wurde ein wichtiges Kriterium. Die Porträts der sächsischen Kurfürsten Friedrich III. der Weise, Johann der Beständige und Johann Friedrich der Großmütige, für die Lucas Cranach d. Ä. in Folge gearbeitet hat, sind wichtige Zeugnisse dieses gestiegenen Repräsentationsbedürfnisses. Allein Kurfürst Johann Friedrich gab zu seinem Regierungsantritt 1532 bei seinem Hofmaler 60 Porträts seiner Vorgänger in Auftrag. Von ihm sehen wir in der Ausstellung einen Holzschnitt als Kind auf dem Pferd. Friedrich der Weise von Sachsen war einer der mächtigsten deutschen Fürsten. Er förderte den Humanismus und die deutsche Renaissance maßgeblich und war ein großer Freund von Kunst und Wissenschaft. So gründete er 1502 die Universität und machte aus der kleinen Stadt Wittenberg ein kreatives Zentrum. Drei Jahre später berief er Cranach von Wien an seinen Hof und unterstützte die großen Reformatoren Luther, Melanchthon und Bugenhagen.

32 Lucas Cranach the Elder, Succession Elector Frederick the Wise of Saxony, 1510

Starting from the representative depictions of patrons on sacred works of art, which were donated to provide for the afterlife, an independent portraiture evolved during the Renaissance. As a sign of a new found self-confidence, the patrons allowed themselves to be portrayed alone with the resemblance to the living model becoming an important aspect. The portraits of the Saxon electors Frederick III the Wise, John the Steadfast and John Frederick the Magnanimous, for whom Lucas Cranach the Elder worked in succession, are key testimonies to this intensified need for representation. Elector Johann Friedrich alone commissioned 60 portraits of his predecessors from his court painter when he took up his reign in 1532. In the exhibition we see a woodcut portrayal of him as a child on horseback. Frederick the Wise of Saxony was one of the most powerful German princes. He substantially promoted humanism and the German Renaissance and was a passionate advocate of art and science. This led to him founding the University in 1502 and turning the small town of Wittenberg into a creative centre. Three years later he summoned Cranach from Vienna to his court and lent his support to the great reformers Luther, Melanchthon and Bugenhagen.

33 Lucas Cranach d. Ä. und Werkstatt (vermutlich unter Mitarbeit von Hans Kemmer)

Kreuztragung Christi, um 1520

Das Tafelbild, das der Werkstatt Lucas Cranach d. Ä. zugeschrieben wird, erzählt vom beschwerlichen Weg Christi mit dem geschulterten Kreuz zur Hinrichtungsstätte Golgatha. Mit Stangen und Seilen treiben und ziehen grobschlächtige, geharnischte und in schändlichen Gelbtönen gekleidete Schergen den dornengekrönten Heiland weiter, der unter der Last des aus rohen Baumstämmen gezimmerten Kreuz zu straucheln scheint. In dieser vielfigurigen Szene wird die Aufmerksamkeit des Betrachters auf das reinweiße Kopftuch der Heiligen Veronika links unten im Bild gelenkt. Sie reicht Christus ein Tuch, damit er sich den brennenden Schweiß abtrocknen kann. Der *Legenda Aurea* des Jacobus de Voragine nach, einer berühmten mittelalterlichen Sammlung von Heiligenlegenden, prägte sich das Antlitz in das Tuch und wurde fortan als das wahre Bild Christi verehrt. Möglicherweise hat Hans Kemmer während seiner Zeit in der Wittenberger Werkstatt Lucas Cranachs d. Ä. an der Entstehung der Kreuztragung mitgearbeitet. Die jüngste Forschung hat gezeigt, dass es im Vergleich mit Lübecker Werken Hans Kemmers in Unterzeichnung und Malerei zahlreiche Parallelen gibt. So sind beispielsweise die auffälligen Hakennasen der Schergen ebenfalls auf der Tafel mit der Ehebrecherin von 1530 zu sehen sowie die eigenwillig angesetzten röhrenförmigen Ohren der Pferde auf der Tafel der Liebesgabe. Die Kreuztragung Christi gehört somit zu den frühesten Werken, in denen der Meisterschüler Cranachs, Hans Kemmer, fassbar wird.

33 Lucas Cranach the Elder and Workshop (probably with the collaboration of Hans Kemmer)

Christ Carrying the Cross, c. 1520

The panel painting, attributed to the workshop of Lucas Cranach the Elder, illustrates the arduous journey of Christ carrying the cross to Golgotha, the place of his crucifixion. With poles and ropes, coarse, armoured henchmen, clad in shameful shades of yellow, prod and pull the thorn-crowned Saviour onwards, who seems to stumble under the weight of the cross made of roughly hewn tree trunks. In this multi-figured scene, the spectator's attention is drawn to the pure white headscarf of Saint Veronica at the bottom left of the painting. She hands Christ a cloth so he can dry his singeing sweat. According to the *Legenda Aurea* by Jacobus de Voragine, a famous medieval collection of saintly legends, the face was imprinted on the cloth and was henceforth venerated as the true image of Christ. It is possible that Hans Kemmer worked on *Christ Carrying the Cross* during his time in the Wittenberg workshop of Lucas Cranach the Elder. Recent research has revealed that there are numerous comparative parallel elements in Hans Kemmer's underdrawing and painting when compared with works from Lübeck. For example, the striking hooked noses of the henchmen can also be seen on the panel with the *Adulteress* (Cat. 40), as well as the unconventionally set tubular ears of the horses on the panel *Gift of Love* (cat. 33). *Christ Carrying the Cross* is thus one of the earliest works in which Cranach's star disciple, Hans Kemmer, becomes noticeable.

34 Lucas Cranach d. Ä. und Werkstatt (Hans Kemmer) Beidseitig bemalte Tafel: Dreifaltigkeit (Dreieinigkeit, Trinität) und Aufnahme der Seelen zweier Verstorbener, 1515-1520

Das Besondere an der querformatigen Tafel ist ihre doppelseitige Bemalung. Auf der einen Seite ist die Heilige Dreifaltigkeit mit Gottvater, Christus und dem Heiligen Geist als Taube und auf der anderen sind die drei Marien in einer Gemeinschaft mit männlichen und weiblichen Heiligen dargestellt. Engel empfehlen hier der heiligen Versammlung zwei demütig betende Figuren, die für die erlösten Seelen schlechthin stehen.

Der Blick durch die Jahrhunderte alten Malschichten auf die Unterzeichnungen des Bildes legt die Vermutung nahe, dass Hans Kemmer auch hier mit am Werk war. Die Konturen der Körper sind immer wieder als Doppellinien umrissen, eine Praxis, die Kemmer noch viele Jahre später auf dem *Epitaph Wittinghoff* verfolgt. Die vielfach in Kemmers Werken charakteristischen Nasen tauchen in der heiligen Versammlung wieder auf und erinnern an die Gestaltungsweise des Lübecker Meisters ebenso wie der rotbraune Brokatmantel Gottvaters auf der anderen Seite der Tafel. Ihn ziert ein ähnliches Akanthusblattmotiv wie Kemmer es später auf dem heute zerstörten Olavsaltar in der Lübecker Marienkirche im Gewand der Maria Magdalena verwendet hat. Die feinzeichnerische Qualität der Putti am Rand scheint jedoch im Kontrast mit der Mittelgruppe zu stehen. Möglicherweise half Cranach d. Ä. hier selbst die Engelsköpfe in unterschiedlichen Perspektiven zu unterzeichnen. Die Organisation der Werkstatt Cranachs d. Ä. sah offensichtlich vor, dass zwei oder drei Gesellen und sogar der Meister selbst gemeinsam an einem Bild arbeiteten, sodass heute eine Händescheidung äußerst schwierig ist.

34 Lucas Cranach the Elder and workshop (Hans Kemmer) Panel painted on both sides: Trinity (Dreifinity, Trinity) and Receiving the Souls of Two Deceased, 1515 - 1520.

The special feature of this landscape-format panel is its double-sided painting. On one side is the Holy Trinity with God the Father, Christ and the Holy Spirit as a dove and on the other the three Marys, depicted in a community with male and female saints. Angels here recommend to the holy congregation two humble praying figures who preeminently represent all redeemed souls.

A look through the centuries-old layers of painting covering the underdrawings of the picture strongly suggests that Hans Kemmer too worked on it. The contours of the bodies are repeatedly outlined as double lines, a practice Kemmer continued to pursue many years later even on the *Epitaph Wittinghoff* (Cat. 52). The noses, typical of many of Kemmer's works, reappear in the sacred congregation and are reminiscent of the Lübeck Master's style, as is the reddish-brown brocade cloak of God the Father on the other side of the panel. It is decorated with an acanthus leaf motif similar to the one Kemmer later used on the now destroyed Olav altar in St Mary's Church in Lübeck on Mary Magdalene's garment. The fine drawing quality of the cupids at the edge, however, seems to contrast with the midsection. It is possible that Cranach the Elder himself contributed here to the underdrawings of the angels' heads in different perspectives. The organisation of Cranach the Elder's workshop evidently expected that two or three craftsmen and even the Master himself would be working on a painting together, making it extremely difficult to distinguish between the individual contributors today.

35 Hans Kemmer

Timmermannsche Hochzeitsschüssel, 1540

Aus der Cranachwerkstatt brachte Hans Kemmer wichtige Impulse zurück nach Lübeck, wo er 1522 Anneke, die Witwe seines vermutlich ersten Lehrmeisters Hermann Wickhorst heiratete. Wie es damals allgemein üblich war, erhielt er damit zugleich dessen Werkstatt. Der Einfluss Cranachs zeigt sich auch in dieser Darstellung des sogenannten Gnadenstuhls, die eng verwandt ist mit der Chemnitzer Tafel aus der Werkstatt von Lucas Cranach d. Ä. Vielfach widmete sich der Wittenberger Meister in seinem malerischen Werk diesem Thema, das Gottvater mit seinem gekreuzigten Sohn und der Taube des Hl. Geistes als Dreifaltigkeit zeigt. Hans Kemmer hat dies ebenfalls aufgenommen. Hier schmückt er damit eine Hochzeitsschüssel. Die Wappen auf dem breiten Rand der reich verzierten Schüssel gehören dem Ratsherren Carsten Timmermann und seiner Frau Elisabeth Kruselman. Es handelt sich wohl um ihr Geschenk als Brauteltern, da sie selbst zum Zeitpunkt der Entstehung längst verheiratet waren. Vielleicht wollten sie damit ihre Tochter Anna überraschen, die den späteren Ratsherren Anton Holtscho heiratete. Der sehr gute Erhaltungszustand der Hochzeitsschüssel weist darauf hin, dass sie nur ein einziges Mal verwendet wurde, nämlich zum Einsammeln der Geldgeschenke nach dem Hochzeitsmahl, wie es seit dem 15. Jahrhundert Brauch war. Danach wurde sie wohl als Erinnerung an den besonderen Tag aufbewahrt oder aufgehängt.

Kemmer hatte das Ehepaar Timmermann schon einmal gemalt, auf der Salvator Mundi-Tafel, die aus Hannover zur Ausstellung gekommen ist. Sie waren wohl sehr zufrieden mit diesem Werk, sonst hätten sie kaum diesen wichtigen Auftrag ebenfalls an ihn erteilt.

35 Hans Kemmer

Timmermann's Wedding Bowl, 1540

From the Cranach workshop, Hans Kemmer carried valuable stimuli back to Lübeck, where he married Anneke, the widow of his presumably first Master Hermann Wickhorst, in 1522. As was common practice at the time, he also inherited Wickhorst's workshop. Cranach's influence can also be seen in this depiction of the so-called mercy seat, which is closely related to the Chemnitz panel from the workshop of Lucas Cranach the Elder. The Wittenberg Master often dedicated himself in his paintings to this theme, which depicts the Trinity of God the Father with his crucified Son and the Dove of the Holy Spirit. Hans Kemmer took up this theme and used it here to decorate a wedding bowl. The coats of arms on the broad rim of the richly decorated bowl belong to the councillor Carsten Timmermann and his wife Elisabeth Kruselman. It is probably a gift to them as parents of the bride as they had long been married at the time of its creation. Perhaps they wanted to surprise their daughter Anna, who later married the councillor Anton Holtscho. The very good state of preservation of the wedding bowl indicates that it was only used once, namely to collect the monetary gifts after the wedding feast, a custom introduced in the 15th century. After that, it was probably kept or hung up as a memento of that special day.

Kemmer had painted the Timmermann couple once before, on the Salvator Mundi panel from Hanover that can be found in the exhibition right across the hall. They must have been very pleased with this work, otherwise they would hardly have given this important order to him as well.

36 Hans Kemmer

Salvator Mundi mit Carsten Timmermann und seiner Frau Elisabeth Kruselmann, 1537

Fast fühlt man sich in den Roman *Die Buddenbrooks* von Thomas Mann versetzt. Der wohlhabende Kaufmann Carsten Timmermann heiratet Elisabeth Kruselmann, Tochter eines ebenso vermögenden Kaufmanns. Sie geben allerdings schon Jahrhunderte vor der Entstehung des Romans bei Hans Kemmer ein Werk für ihre private Frömmigkeit in Auftrag. In diesem Werk verbindet der Maler die Porträts des vornehm gekleideten Ehepaars mit dem auferstandenen Christus. Auch wenn die Komposition an vorreformatorische Stifterbilder erinnert, die der Jenseitsvorsorge der Dargestellten dienten, hat dieses Werk einen durchaus reformatorischen Charakter. So treten die Stifter nun ohne Vermittlung von Heiligen vor Christus, der mit der Weltenkugel als Herrschaftszeichen und dem Segensgestus zum *Salvator Mundi*, zum Retter der Welt, wird. Die Fürbitte durch Schutzpatrone wird nicht mehr benötigt, allein durch den wahrhaftigen Glauben an Jesus Christus kann der sündige Mensch Erlösung erfahren. Carsten Timmermann war Mitglied im sogenannten 64er-Ausschuss, einem wichtigen protestantischen Gremium, das die Ausgaben des vorwiegend altgläubigen Rates kontrollierte und war somit einer der Wegbereiter der Reformation in Lübeck. Belegt ist, dass er und seine Frau im Jahr der Entstehung der Tafel ein Kind zu Grabe tragen mussten. Nicht gesichert ist dagegen, ob das Werk als Epitaph zur Erinnerung an verstorbene Familienmitglieder in einem Kirchraum zur Anbringung kam oder ob es der privaten Andacht in ihrem Haus in der Breiten Straße 27 diente. Hans Kemmer fertigte für das Ehepaar wenige Jahre später die Hochzeitsschüssel, die ebenfalls in der Ausstellung zu sehen ist.

36 Hans Kemmer

Salvator Mundi with Carsten Timmermann and his Wife Elisabeth Kruselmann, 1537

One almost feels transported into Thomas Mann's novel "The Buddenbrooks". The wealthy merchant Carsten Timmermann marries Elisabeth Kruselmann, daughter of an equally wealthy merchant. However, centuries earlier, they commission a work of art from Hans Kemmer for their private religious worship in which the painter combines the portraits of the nobly dressed couple with the risen Christ. Even though the composition is reminiscent of pre-Reformation paintings of patrons, intended to provide for the afterlife of those portrayed, this work has a thoroughly Reformatory character. The patrons now appear before Christ without the mediation of saints. As he is holding a globe as a sign of dominion and is bestowing his blessing, he becomes the *Salvator Mundi*, the Saviour of the world.. The intercession of patron saints is no longer needed; through true faith in Jesus Christ alone, can the sinful soul experience salvation. Carsten Timmermann was a member of the so-called 64 Committee, an important Protestant body that controlled the expenditure of the Council - predominantly made up of more conventional believers - and was thus one of the pioneers of the Reformation in Lübeck. It is documented that he and his wife had to lay a child to rest that same year the panel was created. It is not certain, however, whether the work was installed as an epitaph in memory of deceased family members inside a church or whether it was used for private religious worship in their home at Breite Straße 27. Hans Kemmer made the wedding bowl for the couple a few years later, which is also on display in the exhibition.

37 Hans Kemmer

Passionstriptychon des Gotthard von Höveln, um 1540

Im Jahr 1522 wird Hans Kemmer in Lübeck zum ersten Mal urkundlich erwähnt. Zur selben Zeit beginnt sich die Lehre Luthers in der Hansestadt zu verbreiten. Kaufleute und wohlhabende Handwerker setzen sich mit den Schriften des Reformators auseinander. Viele von ihnen sind Mitglieder in der Leonhardsbruderschaft, in der sich vermögende Fernhändler mit Handelsbeziehungen nach Süddeutschland, zusammengeschlossen hatten. Diese Wegbereiter und frühen Anhänger der Reformation in Lübeck waren wichtige Auftraggeber für Hans Kemmer. Aber auch die alteingesessenen Ratsfamilien, die sich nur langsam dem evangelischen Glauben zuwandten, gehören bald zu Kemmers Kundenstamm. Ein wichtiges Beispiel hierfür ist das Passionstriptychon des Gotthard von Höveln d. J. Dieses evangelische Andachtsbild mit Christus als Schmerzensmann ist für die Johannisstraße 13 in Lübeck geschaffen worden, wo es im Wohnhaus der Ratsfamilie der privaten Frömmigkeitsausübung diente. Viel Raum nehmen die prophetischen Worte des Jesaja im unteren Bildteil ein, in denen das Leben und Leiden von Christus im Alten Testament vorweggenommen wird. Damit bildet das Werk die wichtigsten Elemente evangelischer Frömmigkeit ab: Das Leiden Christi für die sündigen Menschen, die bußfertig auf Erlösung hoffen dürfen, und das Wort Gottes.

37 Hans Kemmer

Passion Triptych by Gotthard von Höveln, c. 1540

Hans Kemmer's name was first documented in Lübeck in 1522. At the same time, Luther's teachings were beginning to have an impact on the Hanseatic city. Merchants and wealthy artisans became acquainted with the Reformer's writings. Many of them were members of the Leonhard Brotherhood, a group of wealthy long-distance traders with trading connections to Southern Germany. These pioneers and early supporters of the Reformation in Lübeck were important clients for Hans Kemmer. Nevertheless, the old established councillor families, who were rather slow to turn to the Protestant faith, soon also joined Kemmer's client base. An important example of this is the Passion Triptych by Gotthard von Höveln the Younger. This evangelical devotional depiction of Christ as a Man of Sorrows was created for the home of the councillor family at Johannisstraße 13 in Lübeck and used for private religious worship. Ample attention is paid to the prophetic words of Isaiah in the lower part of the painting, in which the life and suffering of Christ are anticipated in the Old Testament. In this way, the work depicts the most important elements of evangelical piety: Christ's suffering for the sins of humankind repentant in the hope for salvation and the Word of God.

38 Hans Kemmer

Salome präsentiert den Kopf Johannes des Täufers, 1520

Der Titel „vorbildliche Frauen“ für dieses Kapitel der Ausstellung ist doppeldeutig zu verstehen. Zum einen sind die vorbildlich handelnden Frauen aus Geschichte, Mythologie und Bibel gemeint. Zum anderen findet sich Cranachs Frauentypus auch in den Werken Kemmers und seiner anderen Schüler wieder – die Frauen sind also „vorbildlich“ im wahrsten Sinne des Wortes.

Stolz und prächtig gekleidet präsentiert Salome das Haupt Johannes des Täufers. In der Wahl des Motivs wie auch in der Ausformulierung folgt Hans Kemmer hier eng der *Salome* seines Lehrers Lucas Cranach d. Ä., das sich heute in Lissabon befindet. Wie sein Wittenberger Meister fokussiert auch Kemmer den Blick auf die beiden Hauptfiguren und den grausigen Höhepunkt der Geschichte aus dem Markus- und Matthäusevangelium im Neuen Testament der Bibel. Beide zeigen ihre Salome mit kostbaren Pelzen, Schmuck und reich bestickten Gewändern, deren Ausarbeitung einen besonderen künstlerischen Reiz für sie darstellte. Dieses früheste Bild von Hans Kemmer trägt sein Monogramm „HK“.

38 Hans Kemmer

Salome Presents the Head of John the Baptist, 1520

The title “Exemplary Women” for this chapter of the exhibition is to be understood in two different ways. On the one hand, it refers to the exemplary women from history, mythology and the Bible. On the other hand, Cranach’s type of woman is also found in the works of Kemmer and his other students - the women are thus “exemplary” in the truest sense of the word.

Proudly and splendidly dressed, Salome presents the head of John the Baptist. Hans Kemmer follows the Salome of his teacher Lucas Cranach the Elder, which is now in Lissabon, in this painting, both in the choice of motif as well as its formulation. Like his Wittenberg Master, Kemmer focuses on the two main figures and the gruesome climax of the story from the Gospels of Mark and Matthew in the Bible’s New Testament.

Both show their Salome with precious furs, jewellery and richly embroidered robes, the elaboration of which they found to be particularly artistically appealing. This earliest painting by Hans Kemmer bears his monogram “HK”.

39 Lucas Cranach d. Ä. (Werkstatt?)

Judith mit dem Haupt des Holofernes um 1530

Dieses Bild der *Judith mit dem Haupt des Holofernes* gehört wie die *Lucretia* zu einer Reihe von Bildern weiblicher Heldinnen. Judith präsentiert triumphierend das Haupt des babylonischen Feldherrn, das erhobene Schwert noch in ihrer Rechten haltend. Mit der Tat befreite sie ihre Heimatstadt von den feindlichen Belagerern. Wie in den vielen verwandten Werken dieses Themas, verdichtet Cranach das Geschehen in der halbfigurigen Darstellung ohne eine erzählerische Einbindung. Er kleidet Judith gemäß den Bibelworten „*Sie hatte eine schöne Gestalt und ein blühendes Aussehen*“ aus Judith, Kapitel 8, Vers 7, mit kostbaren Gewändern, einem federbesetzten Hut und üppigem Schmuck. Diese reiche Ausstattung der Heldin des Alten Testaments spiegelt die Mode der sächsischen Prinzessinnen am Hof um 1530. Auch Kemmer könnte sich mit diesem Motiv auseinandergesetzt haben. Das zweite Bild der Ausstellung mit diesem Thema kommt aus Breslau und wird Kemmer seit Kurzem zugeschrieben. Der Lübecker Maler war in der Hansestadt mit dem Handel kostbarer flandrischer Tuche aufgewachsen und legte besonderes Augenmerk auf die raffinierte Ausarbeitung von Perlenstickereien und Goldapplikationen der Kleidung.

39 Lucas Cranach the Elder (workshop?)

Judith with the Head of Holofernes c. 1530

with Albrecht Dürer's false monogram and falsified date 1525

This painting *Judith with the Head of Holofernes* belongs, like *Lucretia*, to a series of paintings of female heroines. Judith triumphantly presents the head of the Babylonian commander, still holding the raised sword in her right hand. With this deed, she liberated her hometown from the enemy invaders. As in many related works on this theme, Cranach condenses the event in the half-figure illustration without linking in any narrative. He dresses Judith according to the biblical words "She was also of a goodly countenance, and very beautiful to behold" (Jdt 8:7) with precious robes, a feather-trimmed hat and opulent ornaments. This rich outfit of the heroine of the Bible's Old Testament reflects the fashion of Saxon princesses at court around 1530. Kemmer may also have been exploring this motif. The second painting in the exhibition showing *Judith with the head of Holofernes* comes from Breslau and has recently been attributed to Kemmer. The Lübeck painter had grown up in the Hanseatic city trading in precious Flemish cloth and paid particular attention to the refined intricacy of pearl embroidery and gold appliqués on the clothing.

40 Lucas Cranach d. Ä.

Christus und die Samariterin, 1532

Es geht in diesem Teil der Ausstellung auch um den Einfluss der charakteristischen, mädchenhaft zarten und weiblichen Figuren von Lucas Cranach, die für ihn besonders typisch wurden. Die Samariterin entspricht diesem Frauentypus. Ihr Zwiegespräch mit Christus ist hier nach der Schilderung in Johannes 4 im Neuen Testament der Bibel dargestellt. Der durstige Jesus bittet auf seinem Weg durch Samaria eine Frau an einem Brunnen, ihm Wasser zu schöpfen. Da Samariter von Juden als Irrgläubige verachtet und gemieden wurden, wundert sich die Frau, dass Jesus sie anspricht. In dem Dialog, der sich so zwischen ihnen entspinnt, vergleicht Christus das Wasser aus dem Brunnen mit dem Wasser des ewigen Lebens, das er zu geben vermöge und welches allein den Durst für immer löschen könne.

Cranachs Frauen und Mädchen haben Hans Kemmer deutlich inspiriert, wie wir beispielsweise bei der Liebesgabe sehen können. Hinzu kommen große Ähnlichkeiten bei den szenischen Bildkompositionen: In einer weiten Landschaft bestimmen die Figuren, von Laubwerk hinterfangen, den Bildvordergrund.

40 Lucas Cranach the Elder

Christ and the Samaritan Woman, 1532

This part of the exhibition focuses on the influence of Lucas Cranach's characteristic, delicate female figures, which became one of his most distinguished features. Those virtuous women also include the Samaritan woman, whose dialogue with Christ as recounted in John 4 of the Bible's New Testament, is the subject here. On his way through Samaria, a thirsty Jesus asks a woman at a well to draw him some water. As Samaritans were decried and shunned by Jews as heretics, the woman is surprised that Jesus speaks to her. In the ensuing dialogue, Christ recounts a parable, comparing the water from the well with the water of eternal life, which he proclaims he can give and which alone can quench thirst forever. Cranach's women and girls clearly inspired Hans Kemmer as we can see, for example, in the Offer of Love. Furthermore, there are great similarities in the scenic picture compositions: In an expansive landscape, the figures captured in a backdrop of foliage, are pushed to the foreground of the picture.

41 Hans Kemmer

Die Liebesgabe, 1529

In diesem erst 2018 wieder entdeckten Meisterwerk von Hans Kemmer ist der Einfluss des Wittenberger Meisters auf den Lübecker Maler deutlich zu spüren. Das Bild zeigt das Verlöbnis des Lübecker Kaufmanns Johann Wigerinck mit seiner zweiten Frau Agneta Kerckring in einer idealisierten Landschaft. Es ist eins von nachweislich zwei Werken, die der Kaufmann bei Hans Kemmer in Auftrag gegeben hatte. Kemmer greift hier nicht nur den Frauentypus Cranachs auf, sondern legt der gesamten Komposition die Darstellung des 6. Gebotes der Zehn Gebote-Tafel von Lucas Cranach d. Ä. aus dem Wittenberger Lutherhaus zugrunde, die auch sein Werkstattkollege Hans der Maler, aufgriff. Sinnigerweise zitiert Kemmer nicht nur das Bildmotiv, sondern verweist damit zugleich auf den mahnenden Gebotstext „Du sollst nicht ehebrechen“. In dieser einzigen erhaltenen weltlichen Szene im Werk Kemmers verbindet er Porträts mit einem christlich-moralisierenden Inhalt und verknüpft diese mit der Darstellung eines gesellschaftlichen Ereignisses in Lübeck. Neben den bereits früher genannten kompositorischen und motivischen Einflüssen von Cranach auf Kemmer bindet der Lübecker Meister weitere Details in das Bild ein, die er in der Wittenberger Werkstatt kennengelernt haben wird. Die Bildtafel mit der Positionierung des Paares vor dem kräftigen Baum, dem Motiv des Pferdes, das hinter dem Baum hervorlugt und der Landschaft mit den von Burgen bekrönten steilen Bergen ist ohne die Vorbilder Cranachs nicht denkbar. Gerade das Motiv des Pferdes hinter dem Baum erscheint auf allen „Parisurteilen“ von Cranach, so auch bei dem in der Ausstellung gezeigten Kopenhagener Bild von 1520.

41 Hans Kemmer

The Offer of Love, 1529

In this masterpiece by Hans Kemmer, rediscovered only in 2018, the influence of the Wittenberg Master on the Lübeck painter is evident. The painting shows the betrothal of the Lübeck merchant Johann Wigerinck to his second wife Agneta Kerckring set in an idealised landscape. It is one of two confirmed works that the merchant commissioned from Hans Kemmer. Here Kemmer not only echoes Cranach's type of woman, but also bases the whole composition on the 6th panel of The Ten Commandments work by Lucas Cranach the Elder from the Luther House in Wittenberg, which was also adopted by his workshop colleague Hans the Painter. Kemmer not only sagaciously illustrates the motif of the painting, but also refers to the admonishing text of the commandment "Thou shalt not commit adultery". In this only surviving secular scene in Kemmer's oeuvre, he combines portraits with a Christian moralising content and links them to the depiction of a social event in Lübeck. In addition to Cranach's compositional and motivic influences on Kemmer mentioned earlier, the Lübeck Master incorporates further details into the picture that he most likely became acquainted with in the Wittenberg workshop. The positioning of the couple in front of the robust tree, the motif of the horse peeking out from behind the tree and the landscape with the steep mountains crowned by castles would simply be unthinkable without Cranach's earlier illustrations. Particularly the motif of the horse behind the tree appears in all versions of Cranach's the Judgment of Paris, which can also be seen in the Copenhagen painting from 1520 on display in the exhibition.

42 Hans Kemmer

Christus und die Ehebrecherin des Johann Wigerinck, 1530

„Wer ohne Sünde ist, werfe den ersten Stein“ fordert Christus die Ankläger der jungen Frau auf. Sie ist auf frischer Tat beim Ehebruch ertappt worden und soll nun nach dem Gesetz gesteinigt werden. Aber Christus stellt sich mit seinem Aufruf auf ihre Seite und mahnt alle zur Buße. Die umstehenden Zeugen des Geschehens teilen sich in zwei Gruppen. Während die Ankläger auf der rechten Seite böse und grobschlächtig wirken, malt Kemmer die Apostel von Jesus auf der linken Seite ruhig und besonnen. Direkt hinter Jesus trägt sein Lieblingsjünger Johannes die Züge des gleichnamigen Auftraggebers Johann Wigerinck, der uns bereits als Auftraggeber der Liebesgabe begegnet ist. Eine weitere Version dieses Themas von 1535 hängt gleich daneben.

Wichtig ist hier vor allem der Dialog zwischen Christus und der Sünderin, der Tempelhof als Ort des Geschehens tritt dahinter zurück. So wirken die großen Figuren wie herangezogen und der Betrachter wird durch die Brüstung zum unmittelbaren Teilhaber des Geschehens. Die daraufgelegten Hände wirken zum Greifen nahe. Diese Konzentration auf die lehrhafte Aussage des Bildes wird durch die Inschrift mit den Bibelworten auf der Brüstung noch verstärkt. Hans Kemmer brachte dieses Bildmotiv aus Wittenberg nach Lübeck. Dort hatte er wohl die Ehebrecherinnen-Tafel Cranachs gesehen, die jener mehrfach ausgeführt hat. Vielleicht haben er und Cranach dieses Thema sogar gemeinsam mit Martin Luther entwickelt, für den diese Geschichte ein wunderbares Beispiel seiner neuen Lehre war: der sündige Mensch kann auf die Gnade Gottes hoffen.

42 Hans Kemmer

Christ and the Adulteress by Johann Wigerinck, 1530

“Let he who is without sin cast the first stone” Christ urges the young woman’s accusers. She has been caught in the act of adultery and is now to be stoned to death according to the law. With his appeal, however, Christ takes her side and exhorts everyone to repent. The surrounding witnesses of the event divide into two groups. While the accusers on the right appear evil and coarse, Kemmer paints Jesus’ apostles on the left as calm and pensive. Directly behind Jesus, his favourite disciple John bears the features of the eponymous commissioner Johann Wigerinck, known to us already as the patron of The Offer of Love. Another version of this theme from 1535 can be seen in the adjacent room.

What is important here is the dialogue between Christ and the sinner; the temple grounds where the scene takes place are secondary. The large figures appear zoomed in with the viewer being drawn in across the barrier as a direct participant in the happening. Indeed, the hands stretched out across the parapet seem so close they can almost be touched. This focus on the doctrinal message of the painting is reinforced by the inscription with words from the Bible on the parapet. Hans Kemmer brought this motif from Wittenberg to Lübeck. There he had probably seen Cranach’s Adulteress panel, which he had painted several times. Perhaps he and Cranach even developed this theme together with Martin Luther, for whom this story was a wonderful example of his new doctrine: Sinners are not beyond the grace of God.

43 Lucas Cranach d. Ä.

Christus und Maria, um 1510

Eindringlich zieht Christus jeden mit seinem strahlenden Blick in seinen Bann. Mit der Wahl des Bildausschnitts als Brustbilder konzentriert sich Cranach ganz auf den Ausdruck der fein modellierten Gesichtszüge, die Gelassenheit und Stärke ausstrahlen. Die Kleidung und der Hintergrund sind in undifferenzierten dunklen Tönen gehalten. Mit Maria an seiner Seite, tritt Jesus so in zeitlos schlichter Anmutung mit den Betrachtenden in Zwiesprache. Beide Figuren erscheinen menschlich und nahbar. Lediglich durch ihre Kopftypen kann man sie identifizieren, wobei in der Marienfigur auch schon eine Maria Magdalena vermutet wurde. Ihr leicht zu Christus geneigter Kopf zeigt Anteilnahme und Fürsorge.

Der ungewöhnliche Bildträger Pergament gab vielfach Anlass zu der Deutung, das Bild sei als Werkstattmuster innerhalb der Cranach-Werkstatt genutzt worden. Tatsächlich sind Cranach mit dieser Malerei aber zwei äußerst beeindruckende und zum Teil sehr detailliert ausgeführte Figurenbilder gelungen, sodass eine Verwendung lediglich als Vorlage bezweifelt werden kann. Die Verwendung von Pergament als Malgrund lernte Cranach vermutlich auf seiner Reise in die Niederlande kennen. Hier wurde das Material häufig auch für kleinformatige, feinmalerische Arbeiten eingesetzt.

43 Lucas Cranach the Elder.

Christ and Mary, c. 1510

Christ hauntingly captivates everyone with his radiant gaze. In choosing to frame the picture as a head-and-shoulder portrait, Cranach concentrates entirely on the expression of the finely modelled facial features, which radiate serenity and strength. The clothing and the background are kept in undifferentiated dark tones. With Mary at his side, Jesus, in his timeless, simple appearance, thus enters into a dialogue with the viewer. Both figures appear human and approachable and are only distinguishable by the form of their heads, whereby it has been surmised that the figure of Mary may be Mary Magdalene. Her head, slightly inclined towards Christ, shows compassion and care.

The unusual use of parchment onto which this scene is painted, has often given rise to the interpretation that the picture was used as a workshop model within the Cranach workshop. In fact, Cranach succeeded in painting two extraordinarily impressive and in parts very finely executed figures, making it highly unlikely that it was used merely as a model. Cranach probably became acquainted with the use of parchment as a painting surface on his journey to the Netherlands. Here the material was also frequently used for small-format, fine-painting works.

44 Lucas Cranach d. Ä. Gesetz und Gnade, 1529

Welcher Mensch schafft es schon sündenfrei durchs Leben zu kommen? Martin Luther ist überzeugt: niemand! Einzig durch Gottes Gnade kann dem reuigen Sünder das Seelenheil zuteilwerden und das wird hier in diesem neuen Bildtyp von *Gesetz und Gnade* deutlich gemacht. In einer weiten Landschaft, die durch einen Baum in der Mitte geteilt wird, finden wir verschiedene Szenen aus der Bibel. Links sehen wir Szenen aus dem Alten Testament: Der Sündenfall von Adam und Eva, die damit die Erbsünde der Menschen begründen, von der sich selbst nicht mehr befreien können. Das Gleichnis der ehernen Schlange deutet bereits auf den Opfertod Christi hin und damit auf die Hoffnung auf Erlösung. Über diesen Szenen erscheint Christus als Herrscher auf der Weltenkugel thronend und von einem Regenbogen umgeben, dem Zeichen des Bundes zwischen Gott und den Menschen. Im Vordergrund wird der sündige Mensch von einem Skelett, dem Sinnbild des Todes, und dem Teufel ins Fegefeuer getrieben. Er blickt noch zurück auf die Tafeln mit den zehn Geboten in den Händen der Vertreter des mosaischen Gesetzes.

Erbsünde, Tod und Teufel können erst durch den Opfertod Christi mit der Kreuzigung und seiner Auferstehung überwunden werden. Sinnbildlich steht das Gotteslamm mit Siegesfahne im rechten Bildvordergrund auf dem besiegten Tod und dem Teufel. Der von Johannes dem Täufer geleitete bußfertige Mensch wird hier symbolisch durch das Blut aus der Seitenwunde Christi erlöst, welches ihn in Anlehnung an die Eucharistie in Höhe des Mundes trifft.

Die Bibelzitate am unteren Bildrand verstärken den Charakter eines »Lehrbildes« im Sinne Luthers. Neben diesem vor allem für die Malerei prägenden Gothaer Vorbild existieren noch zwei weitere Grundfassungen des Themas, der etwa zeitgleich entstandene Prager und der spätere Weimarer Typus. Es wird vermutet, dass Luther oder Melanchthon an der komplexen theologischen Bildschöpfung beteiligt gewesen sein könnten, die auch in der Folge häufig aufgegriffen wurde.

44 Lucas Cranach the Elder. Law and Grace, 1529

Who can get through life without sinning? Martin Luther is convinced: No one! Only through God's grace can the repentant sinner be granted salvation, and this is made clear here in this new type of painting of Law and Grace. In a vast landscape divided by a tree at its centre, we find various scenes from the Bible. On the left we see scenes from the Old Testament: The Fall of Adam and Eve, establishing man's Original Sin, from which they cannot liberate themselves. The parable of the brazen serpent already points towards the sacrificial death of Christ and thus to the hope of redemption. Above these scenes, Christ appears as ruler enthroned on the globe of the world and surrounded by a rainbow, illustrating the covenant between God and man. In the foreground, a sinful man is being driven into purgatory by both a skeleton - the symbol of death - and the devil. He is still looking back at the tablets with the ten commandments in the hands of the representatives of Mosaic law. Christ's sacrificial death by crucifixion and his resurrection are the only way to overcome the Original Sin, death and the devil. Symbolically, the Lamb of God bearing the flag of victory, towers above both defeated death and the devil in the right foreground of the picture. Led by John the Baptist, the penitent man is here symbolically redeemed through the blood from Christ's side wound, which hits him at the level of the mouth in reference to the Eucharist.

The Bible quotations at the bottom of the picture reinforce the character of a “doctrinal picture” in the spirit of Luther’s teachings. In addition to this Gotha model, which was particularly influential in painting, there are two other basic versions of the theme, the Prague type, which was painted at about the same time, and the later Weimar type. It is suspected that Luther or Melanchthon may have been involved in the complex theological pictorial creation, which was also frequently taken up thereafter.

45 Erhard Altdorfer

Titelillustration der sogenannten Bugenhagen-Bibel mit der Glaubensallegorie von Gesetz und Gnade, 1533/34

Die sogenannte Bugenhagen-Bibel mit ihren 80 Holzschnitten von Erhard Altdorfer, dem jüngeren Bruder von Albrecht Altdorfer, galt als eine der schönsten Bibelausgaben ihrer Zeit. Wohlhabende Lübecker Bürger sorgten für die Finanzierung dieses frommen Projekts, das vom Rostocker Verleger Ludwig Dietz realisiert wurde. Der Namensgeber Johannes Bugenhagen, ein enger Vertrauter Luthers, der von 1530 bis 1532 in der Hansestadt weilte, um die evangelische Kirchenordnung zu erarbeiten, wirkte wohl maßgeblich an der Lübecker Übersetzung mit. Das Titelblatt zeigt die in der Cranach-Werkstatt entwickelte Glaubensallegorie von Gesetz und Gnade, wie sie in der Ausstellung mehrfach auch auf großen Gemälden zu sehen ist. Sie folgt dem sogenannten Prager Typus mit dem ratlosen Sünder zu Füßen des Baums. Links liegt ein Leichnam als Sinnbild des Todes auf einem Sarg. Die rechte Bildhälfte wird von dem auferstandenen Christus dominiert, der über den Tod triumphiert. Da die Bugenhagen-Bibel sich in Lübeck über Jahrzehnte großer Beliebtheit erfreute und zahlreiche Nachdrucke erfuhr, wird auch der Cranach-Schüler Hans Kemmer den Titelholzschnitt gut gekannt haben. Vielleicht war sie sogar seine Inspirationsquelle für eigene Interpretationen des Bildthemas „Gesetz und Gnade“. Insgesamt war dieser Bibeldruck ein großer Erfolg im gesamten Hanseraum, da er in der hier geläufigen niederdeutschen Sprache verfasst worden war.

45 Erhard Altdorfer

Title Illustration of the So-Called Bugenhagen Bible with the Faith Allegory of Law and Grace, 1533/34

The so-called Bugenhagen Bible with its 80 woodcuts by Erhard Altdorfer, the younger brother of Albrecht Altdorfer, was considered one of the most beautiful Bible editions of its time. Wealthy Lübeck citizens provided the financing for this pious project, which was realised by the Rostock publisher Ludwig Dietz. Johannes Bugenhagen, a close confidant of Luther, who stayed in the Hanseatic city from 1530 to 1532 to work on the Protestant church order, probably played a key role in the Lübeck edition. As also reflected in several large paintings in this exhibition, the title page shows the faith allegory of Law and Grace developed in the Cranach workshop. It follows the so-called Prague type with the perplexed sinner placed at the foot of the tree. On the left, a corpse lies on the coffin as a symbol of death with the risen Christ triumphing over death on the right half of the picture. Enjoying popularity in Luebeck over many decades, the Bugenhagen Bible was reprinted numerous times with Cranach's apprentice Hans Kemmer no doubt having been very familiar with the woodcut title. It may even have been his source of inspiration for his own interpretations of the pictorial theme "Law and Grace". All in all, this Bible print was a great success throughout the Hanseatic region as it was written in Low German, commonly spoken here.

46 Hans Kemmer

Epitaph Wittinghoff, 1552

Erringt man mit guten Werken schneller Erlösung nach dem Tod? Um diese Frage ging es bei der in reformatorischen Kreisen hitzig geführten Diskussion nach der sogenannten Werkgerechtigkeit. Für die einen war es naheliegend und sie verstanden gute Werke als Zeichen der Buße, die nach Luther Voraussetzung für die Gnade Gottes war. Die Gegner und Gegnerinnen aber sahen hier eine allzu große Nähe zu den Stiftungen der vorreformatorischen Zeit und dem Ablasshandel. Dies ist Thema dieses besonderen Epitaphs, also der Totengedenktafel, die Margarethe Wittinghoff für die Marienkirche in Auftrag gegeben hat. Hans Kemmer findet hier eine besonders geschickte Lösung für die Darstellung dieses schwierigen Bildinhaltes und zeigt damit, dass er bestens mit diesen Themen vertraut war. Er verbindet zwei Motive, die Luther besonders wichtig waren: die Bußpredigt Johannes des Täufers und die Taufe Christi, ergänzt um die Stifterporträts und erklärende Inschriften. Im Hintergrund erinnert die Gegenüberstellung des grün sprießenden Baums links und dem kahlen Baum auf der anderen Seite unter den drohend dunklen Wolken an Darstellungen von „Gesetz und Gnade“. Johannes fordert während seiner Bußpredigt die Menschenmenge auf, „rechtschaffene Früchte der Buße“ zu tun. Rechts ist zu sehen, was mit Bäumen geschieht, die keine guten Früchte bringen: die Axt ist bereits angelegt, während die fröhlich feiernde Gruppe darauf von ihrem Schicksal noch nichts ahnt. Die bußfertigen Gläubigen dagegen legen ihre kostbaren Kleider, Schmuck und Münzen ab.

Das Werk, das eines der letzten von Hans Kemmer ist, wurde vor der Ausstellung umfassend restauriert und zeigt nun ein von zahlreichen späteren Übermalungen und Restaurierungen befreites Bild, das leider im Laufe der Jahrhunderte stark gelitten hat. Die ergänzten Partien erkennen Sie an den zurückhaltenden Retuschen in Form von Schraffuren, die das Bild noch lesbar machen sollen, aber es nicht interpretieren.

Folgen Sie nun den Hinweisen. Im Kreuzgang im Erdgeschoss finden Sie den zweiten Teil der Ausstellung.

46 Hans Kemmer

Epitaph Wittinghoff, 1552

Will good deeds bring quicker salvation after death? The question of redemption through good deeds was a hot topic of discussion in Reformation circles. For some it was plausible, recognising good deeds as a sign of repentance, which according to Luther was a prerequisite for God's grace. Opponents, however, saw in this too close a proximity to the practices of the pre-Reformation era of donations and the selling of indulgences. This is the subject of this particular epitaph, namely the commemorative tablet of the dead commissioned by Margarethe Wittinghoff for St Mary's Church. Hans Kemmer finds a particularly ingenious solution here for the depiction of this difficult pictorial content, thus exemplifying that he was very well versed in these subjects. He combines two motifs that were of special importance to Luther: The Penitential Sermon of John the Baptist and The Baptism of Christ, supplemented by the patrons' portraits and explanatory inscriptions.

In the background, the juxtaposition of the green sprouting tree on the left and the bare tree on the other side under the threatening dark clouds is reminiscent of depictions of "Law and Grace". During his sermon, John calls on the crowd to partake of the "righteous fruits of repentance". On the right, we can see what happens to trees that do not bear good

fruit: The axe has already been deployed, while the joyfully celebrating group at the top is as yet unaware of their impending fate. The penitent believers, on the other hand, discard their precious clothes, ornaments and coins.

The work, which is one of the last by Hans Kemmer, was extensively restored before the exhibition and the picture you see now is freed from numerous subsequent overpaintings and restorations, which unfortunately resulted in quite some damage over the centuries. You can recognise the completed sections by the restrained retouching in the form of hatching, intended to make the picture still intelligible, without adding any interpretation. Please proceed to follow the signs. You can find the second part of the exhibition in the cloister on the ground floor.

47 Jacob van Utrecht

Gavnø-Retabel

Das Gavno-Retabel ist noch ganz dem alten Weltbild vor der Reformation verpflichtet. Es wurde als Zeichen der Frömmigkeit gestiftet, in der Hoffnung, so die Zeit im Fegefeuer verkürzen zu können. Üppig und kostbar sind die Figuren ausgestattet. Wir blicken auf die Verkündigung des Erzengels Gabriel an Maria in einer Loggia, die den Blick auf eine Hafenstadt mit geschäftigem Treiben freigibt. Auf den Flügeln beten demütig kniend die Stifter Hermann Plönnies und seine Ehefrau Ida Greverade. Sie vergewissern sich des Schutzes der beiden Heiligen Matthias und Katharina. Geschlossen zeigt das Retabel die Heiligen Christophorus und Antonius als Halbgrisailen.

Geschaffen hat das Retabel der niederländische Maler Jacob van Utrecht, der von circa 1515 bis 1525 in Lübeck lebte und arbeitete. Seine Kunst steht exemplarisch für die Situation der Maler und Bildschnitzer in der Zeit unmittelbar vor der Reformation. Noch betrieben die Lübecker Bürger Jenseitsvorsorge und investierten in Kirchbauten und kostbare Kirchengestaltung. Das Antoniusretabel des Malers Hans von Köln und des Bildschnitzers Benedikt Dreyer, das in der Sakristei gegenübersteht, zeugt ebenfalls von der guten Auftragslage. Hans von Köln kommt übrigens ebenfalls eventuell als erster Lehrer von Hans Kemmer in Betracht und der Bildschnitzer Benedikt Dreyer war der Vormund seiner ersten Frau Annecka Wickhorst. Das Retabel entstand kurz bevor der Stiftermarkt durch die Reformation zusammenbrach und viele Künstler arbeitslos wurden. Allerdings hatte sich zuvor ein weiterer Auftragszweig herausgebildet, den Jacob van Utrecht bereits erfolgreich bediente und der für den nachfolgenden Maler Hans Kemmer äußerst wichtig werden sollte: die Anfertigung von Porträts der selbstbewussten Lübecker Führungselite.

Von Februar 2020 bis April 2021 wurde das Retabel aufwendig restauriert. Es kommt nun wieder in seiner vollen Schönheit und Farbigkeit zur Geltung.

47 Jacob van Utrecht

Gavnø Retable, around 1515

The Gavno Retable is still wholly committed to the old world view before the Reformation. It was donated as a sign of piety in the hope of reducing the time spent in purgatory. The figures are lavishly and exquisitely decorated. We witness the Annunciation of the Archangel Gabriel to Mary in a loggia which opens up a view of a port city, bustling with activity. Kneeling humbly on the wings, we see the patrons Hermann Plönnies and his wife Ida Greverade praying. They assure themselves of the protection of the two saints Matthias and Katharina. When closed, the retable shows the saints Christophorus and Antonius as half-grisailles.

The retable was created by the Dutch painter Jacob van Utrecht, who lived and worked in Lübeck from around 1515 to 1525. His art is exemplary for the situation of painters and carvers in the time immediately before the Reformation. The citizens of Lübeck were still making provisions for the afterlife and investing in church buildings and precious church furnishings. The St. Anthony's retable by the painter Hans von Köln and the carver Benedikt Dreyer, standing at the opposite end of the sacristy, also testifies to the thriving commissions climate. Incidentally, Hans von Köln may also have been Hans Kemmer's first teacher, and the carver Benedikt Dreyer was the guardian of his first wife Annecka Wickhorst. The retable in question was created shortly before the commissions market collapsed

due to the Reformation, leaving many artists unemployed. However, another branch of commissioning had emerged already, which Jacob van Utrecht was already successfully serving and which was to become extremely important for the subsequent painter Hans Kemmer: The production of portraits of Lübeck's self-assured leading elite.

From February 2020 to April 2021, the retable was elaborately restored. And once again it shines in its full beauty and brilliance of colour.

48 Monogrammist JAR

Adam und Eva vor Gericht, um 1570

Als der unbekannte Meister diese Bildtafel anfertigte, hatte sich die Reformation in vielen Gegenden des Reiches, so auch in der Hansestadt bereits durchgesetzt. In der Zeit nach Hans Kemmer festigte sich auch in der Kunst eine eindeutige protestantische Bildsprache, in der das Wort Gottes die große Rolle spielte und nicht die bildliche Repräsentation. Dabei wird die lehrhafte Aussage des Dargestellten durch üppige Inschriften unterstützt. So hat auch das Gericht über Adam und Eva eine didaktische Aufgabe, die für den heutigen Betrachter zunächst schwer zu entschlüsseln ist. Adam und Eva werden vom Teufel selbst für ihren Sündenfall angeklagt und stehen vor Gericht, dem Christus, Gottvater und Heiliger Geist höchstpersönlich vorsitzen. Siegesicher präsentiert der angsteinflößend dargestellte Teufel den Apfel als Beweismittel und fesselt das erste Menschenpaar mit der Schlange als einem weiteren Beweis dafür, dass sie in die Hölle gehören. Rechts und links der Angeklagten übernehmen die Tugenden die Rolle der Heiligen, die jahrhundertlang die Vermittlung zwischen dem sündigen Menschen und dem Weltenrichter übernommen hatten: Pax - der Friede, Misericordia - das Mitleid, Veritas - die Wahrheit und Justitia - die Gerechtigkeit streiten vor den Schranken des Gerichts um das Seelenheil der Menschen. In den Tafelcken, durch Wolkenbänder vom Geschehen in der Mitte getrennt, steht der Sündenfall der Kreuzigung Christi gegenüber während die endgültige Verdammnis gegenüber der Erlösung der Menschen durch den Auferstandenen angeordnet ist. Mit dem Motiv des Gerichts über Adam und Eva hatte sich zuvor bereits Jacobus Lucius auseinandergesetzt, der drei Jahre nach dem Tod Lucas Cranachs d. Ä., 1556, als Holzschneider nach Wittenberg kam.

48 Monogrammist JAR

Adam and Eve in Court, c. 1570

When the unknown Master created this panel, the Reformation had already taken hold in many parts of the empire, including the Hanseatic city. In the period after Hans Kemmer, a clear Protestant pictorial language was also established in art, in which the role of the Word of God superseded that of pictorial representation in importance. In this context, the doctrinal statement of what is depicted is supported by lavish inscriptions. Thus, the judgement of Adam and Eve also has a didactic purpose, which is initially difficult to decipher for today's spectator. Here, Adam and Eve are accused by the devil himself for their fall into sin and stand before a court presided over by Christ, God the Father and the Holy Spirit himself. Confident of victory, the fearsomely portrayed devil presents the apple as evidence and uses the snake to tie up the first human couple as further proof that they belong in hell. To the right and left of the accused, the virtues take on the role of the saints who for centuries had acted as mediators between sinful man and the judge of the world: Pax - Peace, Misericordia - Compassion, Veritas - Truth and Justitia - Justice contend before the bars of the court for the salvation of men. In the corners of the panel, separated from the events in the middle by bands of clouds, the Fall of Man is juxtaposed with the Crucifixion of Christ, while the Final Damnation is juxtaposed with the Redemption of Mankind through the Risen Christ. The motif of the judgment of Adam and Eve had previously been dealt with by Jacobus Lucius, who came to Wittenberg as a wood engraver three years after the death of Lucas Cranach the Elder, in 1556.

